sommer 2013

mit community-stadtplan

20 Jahre

LÖWENHERZ

Buchhandlung und Buchversand - A 1090 Wien, Berggasse 8
Tel 01 - 317 29 82, eMail buchhandlung@loewenherz.at
Geöffnet Mo-Do 10-19, Fr 10-20, Sa 10-18, www.loewenherz.at

GEMEINSAM SIND WIR STARK
UNITED IN PRIDE!

HOMOPHOBIE → IN THE CLOSET!
WIR → IN DIE MITTE DER GESELLSCHAFT
SOLIDARITÄT, EUROPA – UND WELTWEIT!

Ulrike Lunacek, MEP
Vizepräsidentin der Grünen Fraktion und
Vorsitzende der LGBT Intergroup im Europaparlament

Die Grünen | EFA
im Europäischen Parlament

THE EUROPEAN PARLIAMENT'S
INTERGROUP ON
LGBT RIGHTS

- **ulrikelunacek.eu**
- **dielunacek.at**
- **gruene.at**
- **eurogreens.at**
- **greens-efa.eu**
- **find me on facebook!**

20 jahre löwenherz

Als Löwenherz vor 20 Jahren gegründet wurde, geschah dies aus revolutionärem Veränderungswillen. Staat, Gesellschaft, lesbisch-schwule Szene und nicht zuletzt der Buchhandel sahen damals völlig anders aus. Immer noch gab es Verbote für Homosexuelle, in Österreich neben dem leidigen § 209 auch noch die beiden Paragrafen 220 und 221, die außer Versammlungen so genannte Werbung für Homosexualität verboten. Dies brachte Löwenherz gleich im ersten Jahr eine polizeiliche Razzia mit anschließendem Strafverfahren ein.

Die Löwenherzen - Michael, Veit und Jürgen

Die Eröffnung der Buchhandlung Löwenherz zusammen mit dem Café Berg stellte einen Wendepunkt dar: Zum ersten Mal ein Ort, der offen und tagsüber völlig selbstverständlich schwul bzw. lesbisch war. Aber auch der Buchhandel war damals ein gänzlich anderer als heute; auch renommierte Verlage versteckten ihre lesbische und schwule Literatur. In dieser Situation waren lesbisch-schwule Buchhandlungen ebenso wie lesbisch-schwule Verlage ein Projekt, genau das zu tun, was nicht erwünscht oder sogar verboten war: Homosexualität sollte öffentlich gemacht, positiv und selbstverständlich dargestellt werden.

Auch wenn für uns Lesben und Schwule mitnichten idyllische Verhältnisse ausgebrochen sind, wie eine Studie vor kurzem wieder belegte, haben sich doch wesentliche Dinge radikal verändert. Homosexualität ist regelmäßig ein öffentliches Thema, unsere rechtliche Situation hat sich verbessert. Der Bestand im Laden, anfangs allein schon wegen des mangelnden Angebots viel schmaler, ist auf über 13.000 Titel angewachsen. Österreich ist Teil der EU, was eine Öffnung des Buchhandels für die internationale Branche brachte, ohne die wir z.B. weder die Fülle an lesbisch-schwulen Kleinverlagen noch die neuen Medien in der heute erwartbaren Geschwindigkeit und Zuverlässigkeit anbieten könnten. Schließlich das Internet: Die Veränderungen, die der Informationsfluss für alle hierdurch brachte, kann gerade für den Buchhandel gar nicht überschätzt werden. All das führte dazu, dass Löwenherz nach 20 Jahren völlig anders aufgestellt ist.

Gleichzeitig ist Löwenherz eine Geschichte der Kontinuität. Sieben Buchhändler und vier Lehrlinge haben unserem Laden einen unverwechselbaren Charakter verliehen; sie haben zum Aufbau eines lesbisch-schwulen Sortiments beigetragen, das international keinen Vergleich scheuen muss. Mindestens ebenso stark haben auch unsere Kundinnen und Kunden das Sortiment und die Atmosphäre von Löwenherz geprägt. Löwenherz ist ein Gemeinschaftsprojekt, etwas Besonderes für uns alle, das im Gespräch und in gemeinsamen Aktivitäten wächst. Löwenherz war und ist auch ein Veranstaltungsort, an dem im Laufe der Jahre viele Events rund um Bücher und Filme stattgefunden haben. Denn jede Buchhandlung ist auch ein Spiegel ihrer Autorinnen, Autoren und Verlage. Ohne sie gibt es nichts, was wir anbieten könnten, darum war und ist uns immer der enge Kontakt und eine freundschaftliche Verbundenheit zu den Produzentinnen und Produzenten unserer Bücher und DVDs besonders wichtig.

Mit unseren Kundinnen und Kunden verbindet uns Sympathie, ja häufig echte Freundschaft. Immer haben wir Löwenherz als integralen Bestandteil der Community Wiens bzw. Österreichs begriffen. Viele Aktivitäten der Szene wie z.B. die Regenbogenparade stehen von Anfang an im engen Zusammenhang mit der Buchhandlung. Wir haben solche Projekte gerne unterstützt und wollen dies auch weiterhin von Herzen tun. Denn neben einem rentablen Unternehmen ist Löwenherz vor allem eines: Ein Ort der Lebensfreude, etwas, das einfach Spaß macht.

Auf die nächsten 20 Jahre – Eure Löwenherzen.

lesben im sommer

Carolin Schairer: Wir werden niemals darüber reden.

D 2013, 317 S., Broschur, € 18.45

Ein alter Bauernhof irgendwo in Süddeutschland, das düstere Anwesen beherbergt schlimme Geheimnisse. Doch als die Bäuerin stirbt, kommt mit einem Mal alles ans Tageslicht: in einem unterirdischen Gang, der zum Nachbargehöft führt, werden die Leichen von fünf Babies gefunden. Die beiden Enkel der Bäuerin - Isabella und Jan - leben seit Jahren in der Stadt und denken mit Grauen an die Sommer zurück, die sie als Jugendliche auf dem Bauernhof verbracht haben. Die Erinnerungen daran lassen sie bis ins Mark erschaudern. Doch nun müssen sie auf den Hof zurückkehren, weil die Beerdigung der Großmutter ansteht. Beiden ist bewusst: es kommt zu einer Begegnung mit einer unangenehmen Vergangenheit und die Rückkehr fällt ihnen nicht leicht. Am Ende weiß Isabella, wovor sie ihr halbes Leben lang panische Angst hatte.

Karen-Susan Fessel: was du willst.

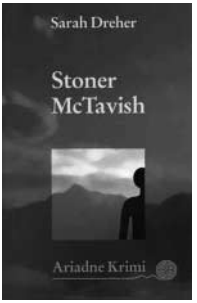
D 2013, 160 S., Broschur, € 13.26

Jona geht es ganz gut – im Job, in der Liebe, im Leben überhaupt. Seit Jahren ist sie in einer stabilen Beziehung liiert, die ihr alle Freiheiten lässt, aber dennoch Verbindlichkeit und damit Halt gibt. Vielleicht fehlt nach so langer Zeit ein wenig Leidenschaft, doch Leidenschaft ist schließlich nicht alles. So geht es auch Ben, Jonas bestem Freund, der mit seinem Lebenspartner aus Berlin ins Umland gezogen ist. Alles in bester Ordnung, oder? Doch Jonas Sicherheit gerät ins Wanken, als sie eines Nachts einer Frau begegnet, die in Jona ungeahnte Sehnsüchte weckt. Aus einer heißen Nacht wird plötzlich eine Klippe: Springen oder nicht? Jona muss sich entscheiden – aber dann wird ihr die Entscheidung unverhofft aus der Hand genommen. Und auch sonst gerät ihre Welt komplett aus den Fugen. Plötzlich ist alles offen und anders. Karen-Susan Fessel erzählt in poetisch verdichteter Sprache von Sehnsucht und Leidenschaft, von Abschied und Neubeginn – und von den Schmerzen, die es kostet, auch dann sich selbst gegenüber ehrlich zu sein, wenn das altbekannte, vertraute Leben ins Strudeln gerät.

Sarah Dreher: Stoner McTavish.

Dt. v. E. Laudan u. M. Grundmann.

D 2013 (Neuaufl.), 357 S., Pb, € 13.36



Anstrengend und öde - mehr kann Stoner McTavish ihren Leben nicht abgewinnen. Das heimatliche Boston leidet unter einer Hitzewelle. In der ganzen Stadt herrscht tote Hose. Auf Stoners Schreibtisch türmt sich unerledigte Arbeit. Und ihre Geschäftspartnerin quillt förmlich über vor lauter schrägen Einfällen. Da kommt der neue Auftrag gerade recht: die junge, hübsche Gwen befürchtet, dass ihr Mann sie auf einer Tour durch die Rocky Mountains umbringen möchte. Stoner soll die ihr völlig unbekannte Frau heimlich beschützen. Dabei ist Stoner eher schüchtern und eignet sich nicht gut zur Heldin. Und sie ist lesbisch. Wird sie der Verführung durch die schöne Frau widerstehen können? Dennoch nimmt sie den Auftrag an. Und die Romantik nimmt ihren unvermeidlichen Lauf.

Marion Foster: Wenn die grauen Falter fliegen.

Dt. v. Andrea Krug.

D 2013 (Neuaufl.), 254 S., Pb, € 13.36

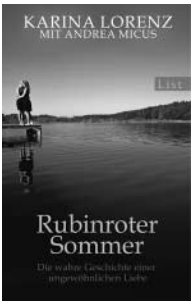
Mit diesem klassischen Krimi besetzte Marion Foster das beliebte Genre des Gerichtsdramas

weiblich und lesbisch: wer hat die schöne Marcie Denton so grässlich zugerichtet und dann ermordet? Da Polizei und Gerichtsbarkeit in der kanadischen Kleinstadt nicht wirklich an einer Klärung des Mordfalls interessiert sind, sondern eher ein Exempel statuieren wollen, handeln sie übereilt. Sie verhören, verhaften und klagen ohne hieb- und stichfeste Ermittlungen die lesbische Journalistin Leslie Taylor an. In ihrem Prozess scheint es nur vordergründig um den vagen Mordverdacht zu gehen. Tatsächlich muss sie sich vor Gericht für ihre Sexualität und ihre Lebensweise verantworten. Als die Staranwältin Harriet Fordham-Croft aus Toronto in den Fall eingeschaltet wird, versucht man sie gleich zu manipulieren. Sie will aber die Wahrheit aufdecken - um jeden Preis.

Karina Lorenz und Andrea Micus: Rubinroter Sommer.

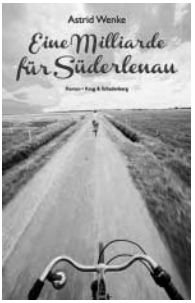
Die wahre Geschichte einer ungewöhnlichen Liebe.
D 2013, 216 S., Broschur, € 15.41

Karina und Franz Lorenz leben mit ihren Töchtern in einem kleinen sächsischen Dorf. Dort betreiben sie ein gut gehendes Familienressort. Nach außen gibt das Ehepaar das Bild einer wunderbar funktionierenden Partnerschaft ab - doch in Wirklichkeit fühlt sich Karina von ihrem Mann unverstanden und häufig allein gelassen. Als Karina der jungen Kathleen begegnet, beginnt sich für Karina das Leben grundlegend zu verändern. Es fängt damit an, dass sich Karina bei Kathleen alles von der Seele reden kann, was sie belastet. In der nächsten Phase verlieben sich die beiden Frauen ineinander und starten eine leidenschaftliche Affäre. Als Karina den Entschluss fasst, Franz zu verlassen, zeigt dieser sich von seiner unguten Seite und zwingt Kathleen zum Sex - mit der Folge, dass Kathleen schwanger wird. Doch auch wenn ihre Liebe einen hohen Preis hat, bereut Karina nichts. »Es ist so schön, dass ich es keine Sekunde bereue, dafür mein Leben umgekrempelt zu haben.«



Astrid Wenke: Eine Milliarde für Süderlenau.

D 2013, 205 S., Broschur, € 17.37



Margot Krause kehrt in hohem Alter in ihren Heimatort Süderlenau zurück. Sie ist nun steinreich und macht ein verlockendes Angebot: Süderlenau soll von ihr eine Milliarde spendiert bekommen, damit jede Einwohnerin und jeder Einwohner der beschaulichen Stadt ein Grundeinkommen von 1000 Euro ausbezahlt bekommen soll. Und schon ist es vorbei mit der kleinstädtischen Idylle. Katharina ist Musiklehrerin in der Stadt und neigt zur Eigenbrötlerei. Eigentlich möchte sie in Ruhe gelassen werden, um ihre Kompositionen voranzubringen. Da passt ihr gar nicht in den Kram, dass Margot so überraschend in Süderlenau aufgetaucht ist und alle in der Stadt ganz verrückt macht. Denn das ungeklärte Verhältnis Katharinas zu Margot sorgt für emotionale Verwirrung. Und immerhin gibt es da ja auch noch Amalia.

Marlen Schachinger: iLeben!

Ö 2013, 257 S., geb., € 19.50

Lea - eine Migrantin aus Sarajevo - hat die Schnauze voll von jeglichem Grau. Die junge Dokumentarfilmerin hat sich in Details über den Gräueln des Naziregimes und der Konzentrationslager verbissen und sieht nun keinen Lichtstrahl mehr im Leben. Wäre da nicht ihre Freundin Marie - eine abenteuerlustige, alte Dame, die mit ungewöhnlicher Intensität lebt und Lea aus ihrem Grau herausreißt. Marie will ihr Leben bis zum Schluß voll auskosten, nachdem sie das KZ überlebt hat. Sie hat das dortige Lagerbordell überstanden. Ihr ebenfalls homosexueller Ehemann kam im KZ ums Leben. Sein Partner wählte den Freitod. Maries Lebensge-

fährtin musste eine Scheinehe mit einem Nazi eingehen. Marie beginnt nun die lebensuntüchtige Lea durchs Leben zu führen - es hilft, dass beide trotz mancher Differenzen etwas gemeinsam haben: sie lieben Frauen.

Sarah Waters: Solange du lügst.

Dt. v. Stefanie Retterbush.
D 2013, 732 S., Broschur, € 20.46

Susan wächst in einem Haus von Dieben auf, ausgebildet von einer Hehlerin. Sie wird als etwas Besonderes behandelt - keiner weiß warum. Doch eines Tages wird klar, wofür sie erzogen wurde. Sie soll einen perfiden Heiratsschwindel ermöglichen. Der Plan ist scheinbar einfach: Susan soll Zofe der etwas unbedarften Maud werden, auf deren Geld es ein skrupelloser Gentleman abgesehen hat. Er will Maud heiraten und dann für unzurechnungsfähig erklären lassen. Susan fügt sich zunächst reibungslos in diesen Plan ein. Doch als sich eine leidenschaftliche Liebe zwischen Maud und Susan entwickelt, kommt es zu gefährlichen, intriganten und schließlich mörderischen Verwicklungen. Susan hat es nicht leicht, sich für ihre Liebe von ihrer kriminellen Vergangenheit zu lösen.(Also available in the English original version „Fingersmith" for € 12.95)

Claudia Lütje: Über den Wolken fand ich dich.

D 2013, 240 S., Broschur, € 16.35

Petra und Anja, Stewardess und Pilotin bei derselben Fluggesellschaft, lernen sich im Dienst auf einem Flug nach Miami kennen und verbringen im Hotel intensive erotische Stunden miteinander. Es könnte der Anfang einer wunderbaren Beziehung werden, wenn Anjas Ex-Freundin Beate nicht wäre: Denn die heckt einen gemeinen Plan aus, um die beiden Liebenden auseinander zu bringen, indem sie ihnen Schmuggelware unterjubelt. Ein Desaster, für die ambitionierte Anja. Doch die Anstrengungen, Anjas Karriere zu retten, schweißen Petra und Anja nur noch mehr zusammen – auch wenn Beate weiterhin nichts unversucht lässt, Anja mit den fiesesten Tricks zurückzugewinnen.

Heny Ruttkay: Gestohlene Tage.

D 2013, 360 S., Broschur, € 15.32

Eva und Heinrich, entfernte Cousins und frühere Spielkameraden, sehen sich im Jahre 1931 auf einem Familienfest in Karlsruhe wieder und stellen fest, dass sie einiges gemeinsam haben. Sie sind beide homosexuell, sehnen sich nach einem Leben in Berlin und haben eine reiche, kinderlose Tante, die sich Ersatzenkel wünscht. Eva und Heinrich gehen eine Scheinehe ein und ziehen mit dem Geld ihrer Verwandten nach Berlin. Beide lernen die geschlossenen Klubs, Lokale und Vereine der homosexuellen Szene kennen und genießen das Berliner Nachtleben. Als ein arbeitsloser Vetter bei einem Besuch ihr Geheimnis entdeckt, erkaufen sie sein Schweigen dadurch, dass sie ihn finanziell unterstützen und in ihrer gemeinsamen Wohnung wohnen lassen. Eva lernt eine Armenärztin kennen und lieben, Heinrich verliebt sich in einen kommunistischen Kader. Ihr Glück bleibt nicht lange ungetrübt, denn ihre Tante kommt nach Berlin, um nach dem Rechten zu sehen. Auch die politische Lage verdüstert sich, und Evas und Heinrichs Leben nehmen eine unerwartete Wendung.

Heli E. Hartleb: Meine Annette.

D 2013, 234 S., Broschur, € 19.43

Annette Weiß ist 26, hat eben ihr Studium absolviert und bricht mit ihrer Liebsten in den wohl verdienten Urlaub auf. Doch auf dem Weg dorthin kommt es zum Unfall. Es sieht schlimm aus für sie: schwer verletzt wird sie im Krankenhaus in ein Sterbezimmer verlegt - die Ärzte geben ihr maximal noch ein paar Tage zu leben. Doch die selbstbewusste Schwester Maria will sich ein-

fach nicht mit dieser schlechten Prognose abfinden - im Gegenteil: sie kümmert sich rührend und intensiv um die hilflose Patientin. Insgeheim hat Maria die Hoffnung, dass Annette die schweren Verletzungen überlebt und sich ihre Situation wieder bessern könnte. Denn ohne es zu wollen, hat Maria Gefühle für ihre Patientin entwickelt. Doch selbst wenn sie wieder zu sich kommen sollte, wird sie überhaupt etwas mit Marias Gefühlen anfangen können?

Mirjam Hoff: Gefährliche Geheimnisse.

D 2013, 212 S., Broschur, € 16.35

Zuerst knackt Helen Lils Türschloss - dann ihr Herz. Es könnte eine wunderbare Beziehung werden, wenn Helens Geheimnisse nicht immer wieder für unangenehme Überraschungen sorgen würden. Lil weiß im Grunde nichts über die wilde und leidenschaftliche Helen, erfährt nur immer wieder durch Zufall Details aus Helens Leben. Lil sehnt sich nach der großen Liebe, doch den schlichten Satz: »Ich liebe dich«, scheint Helen nicht über die Lippen bringen zu können. Und Helens Eskapaden stellen die Beziehung zusätzlich auf eine harte Probe, was Lil über Helen herausfindet, scheint auch nicht ganz ungefährlich zu sein. Immer wieder gibt Lil klein bei, bis sie eines Tages nicht mehr verzeihen kann.

Renate Henstedt: Caretta.

Ein Lesbos-Krimi.

D 2013, 238 S., Broschur, € 14.34

Eine seit Jahren abgetauchte Mörderin wurde in Istanbul gesehen. Als die Journalistin Jennifer Arends davon erfährt, wittert sie sofort ihre große Chance. Sollte es ihr gelingen, an sie heranzukommen, könnte ihr eine Story winken, mit der sie als Journalistin groß rauskommen könnte. Mit einem befreundeten Polizeireporter verfolgt Jennifer Arends die Spur der Flüchtigen von der Türkei über die Ägäis nach Lesbos und reist ihr jeweils hinterher. Auf Lesbos verliebt sich die Biologin Kristina, die sich mit den Caretta-Meeresschildkröten befasst, in eine geheimnisvolle Fremde. Offensichtlich verschweigt ihr die dunkelhaarige Hana etwas. Als Jennifer und ihr Begleiter auf Lesbos ankommen, nehmen die Dinge plötzlich eine dramatische Wendung. Kann Hana erneut die Flucht gelingen?

Ina Sembt: Im Garten der Gefühle.

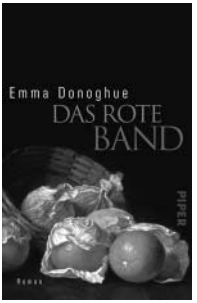
D 2013, 236 S., Broschur, € 16.35

Für eine brisante Reportage erhält die Journalistin Alexandra den Auftrag, undercover intime Details über die Mode-Magnatin Susanne von Saalfeld herauszufinden. Alexandra gibt sich als Gartenarchitektin aus und kommt Susanne rasch näher als geplant. Doch noch bevor Alexandra ihren wahren Beruf beichten und Susanne von ihrer Liebe überzeugen kann, prangen bereits skandalträchtige Schlagzeilen in der Boulevardpresse – Susanne zieht sich wütend zurück. Alexandra versucht verzweifelt alles Menschenmögliche, um Susanne von ihrer Liebe zu überzeugen. Doch auch Alexandra empfindet viel für Susanne, ist aber zu aufgebracht, über ihren Schatten zu springen. Können die beiden Liebenden doch noch zu einander finden?

Emma Donoghue: Das rote Band.

Dt. v. Armin Gontermann.

D 2013, 524 S., geb., € 20.55



An sich ist der aus einfachen Verhältnissen stammenden Mary Saunders ein Leben voller Armut, Arbeit und Entbehrungen vorbestimmt. Besondere Faszination üben schöne Stoffe und Spitzen auf sie aus. Als sie 14jährig auf der Straße landet, wird ihr schnell klar: Kleider machen Leute - hast du nichts, bist du nichts. Das einfache, begabte Mädchen träumt sich auf die Sonnenseite des Lebens - mit einem schönen Haus im West End

von London, mit Samt und Seide sowie einer eigenen Kutsche. Für ein leuchtend rotes Satinband wird sie zur Hure und lernt so eine Freiheit kennen, die anderen »sittsamen« Frauen versperrt bleibt. Doch dieses Märchen von der ungewöhnlichen Heldin à la Aschenputtel nimmt ein schlimmes Ende. Denn das Verbrechen in London Mitte des 18. Jahrhunderts nimmt massiv zu.

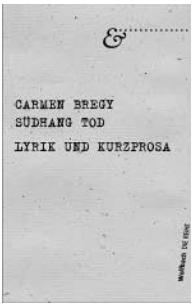
Joanne Horniman: Über ein Mädchen.

Dt. v. Brigitte Jakobeit.
D 2013, 224 S., geb., € 16.35

Anna ist schüchtern und einsam – bis sie Flynn begegnet. Das erste Mal sieht Anna das andere Mädchen mit Gitarre auf der Bühne stehen. Dann treffen sie sich zufällig in einem Café und ein weiteres Mal mit vollen Einkaufstaschen auf der Straße. Die beiden fühlen sich unwiderstehlich zueinander hingezogen und finden über die Sympathie hinaus schnell gemeinsame Interessen, die sie verbinden. Zusammen zeichnen sie, lieben beide Bananenkuchen, träumen, baden, lachen gemeinsam. Und rasch schleicht sich Liebe ein bei Anna, die sich allmählich darauf einstellt lesbisch zu sein. Doch auch zwischen Liebenden gibt es Geheimnisse. Und die Liebe hält nicht immer, was sie verspricht. Eine romantische Liebesgeschichte zwischen zwei junge Menschen, die ihren Platz in der Welt noch suchen.

Carmen Bregy: Südhang Tod.

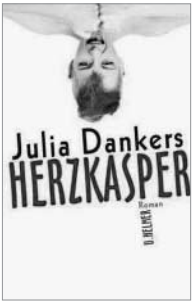
Lyrik und Kurzprosa.
D 2013, 62 S., Broschur, € 18.50



»Ich will, dass der Tod keine große Sache ist«, sagt eine der Figuren in Carmen Bregys Band der Prosaminiaturen und Gedichte. Viele der versammelten Texte handeln vom Tod, von Todesahnungen, die jedoch immer grundiert sind von einer glücklichen Hingabe an das gefährdete Dasein. Aus wechselnden Perspektiven beleuchtet die Autorin die Liebe und den Verlust eines Du. Sie lässt intensive Erinnerungen augenblickshaft in gegenwärtigen Momenten aufblitzen. So öffnet sie ungeahnte sprachliche Räume, dort, wo sich sonst keine Worte finden lassen: »Die Augen finden nichts, woran sie sich festhalten können. / Darum soll es dunkel sein, wenn ich Wörter suche.«

Julia Dankers: Herzkasper.

D 2013, 232 S., Broschur, € 15.32



Mira wirft ihre Lehre als Kfz-Mechanikerin hin und startet neu. Beim Blättern im Autoatlas stößt sie auf Buxtehude und fährt kurz entschlossen hin, findet einen Job als Küchenhilfe und trifft gleich auf die Tochter des Chefkochs, Lana. Die ist tief beeindruckt von Miras Irokesenfrisur, ihrer schlanken Figur und dem feinen Streifen Boxershorts, der unter ihrem Hemd hervorlugt. Lanas Herz macht Sprünge, Mira ist ihre absolute Traumfrau, die zwar aus der Ferne für einen Typen gehalten werden könnte, aber nur, wenn man ihr nicht zu nahe kommt. Und Lana kommt ihr ziemlich nahe. Doch da gibt es noch Jessi mit den rosa Himbeerzuckerwattehaaren, die offen lesbisch ist und (ziemlich viele) Frauen liebt. Als Mira plötzlich mitten im Aufzug einen Kuss erhält, überschlagen sich ihre Gefühle – und kurz darauf ebenso die Ereignisse.

Laura Méritt (Hg.): Mein lesbisches Auge 12/13

D 2013, 288 S. mit zahlreichen S/W- u. farbigen Abb., Broschur, € 15.93

Die 12. und 13. Ausgabe des lesbischen Jahrbuchs der Erotik gibt es heuer in einem Band. Das Konzept hält sich aber an Altbewährtes: anspruchsvolle, lesbische Bildkunst abseits des sterilen Hochglanzmainstreams steht wie in jedem Jahr gleichwertig neben lesbischen Erotiktexten. Was fasziniert, erregt und betört die moderne, lesbische Frau? Welche Mythen, Fantasien, Ängste und Themen beeinflussen den weiblichen Alltag. Die exklu-

siven Erzählungen, Essays, Glossen, Bekenntnisse und Beichten stammen u.a. von Anne Bax, Karen-Susan Fessel, Laura Méritt, Regina Nössler und Sandra Wöhe. Internationale Fotografinnen und Künstlerinnen steuerten das Bildmaterial dazu bei. Wie immer überzeugt der dabei herauskommende Mix.

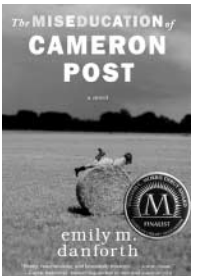
Kathleen Warnock (ed.): Best Lesbian Erotica 2013

USA 2012, 213 pp., brochure, € 15.95

»Best Lesbian Erotica 2013« is about the trembling pleasure of anticipation as much as the moment when sex actually happens. Curated by Lammy nominee, Kathleen Warnock, »Best Lesbian Erotica 2013« is as diverse as it is delectable- unlikely pairings appear as do sizzling hot one-time encounters and well-developed characters in well-developed relationships. Lesbians meet, sometimes fall in love, have a break up or two but always have lots of intensely great sex. Raw, romantic and always unforgettable, the stories will test your erotic boundaries and take you over the edge and into a world where fantasies become reality.

Emily M. Danforth: The Miseducation of Cameron Post.

USA 2012, 473 pp., hardbound, € 16.99



When Cameron Post's parents die in a car crash, her shocking first thought is relief - relief they'll never know that, hours earlier, she had been kissing a girl. But that relief doesn't last, and Cam is soon forced to move in with her conservative aunt Ruth and her well-intentioned but hopelessly old-fashioned grandmother. She knows that from this point on, her life will forever be different. Survival in Miles City, Montana, means blending in. Then Coley Taylor moves to town. Beautiful, pickup-driving Coley is a perfect cowgirl with the perfect boyfriend to match. She and Cam forge an unexpected and intense friendship - one that seems to leave room for something more to emerge. But just as that starts to seem like a real possibility, ultrareligious Aunt Ruth takes drastic action to »fix« her niece.

NAOMI WOLF

VAGINA

EINE GESCHICHTE DER WEIBLICHKEIT

rowohlt

Amerikas provokanteste Feministin legt ein ausgesprochen politisches Buch vor.

Naomi Wolf über die Verbindung zwischen Vagina und Gehirn, die anatomische Verbindung von Denkzentrum und Sexualorgan und warum die Vagina »Ground Zero« für die Unterdrückung der Frau ist.

Naomi Wolf ▸ Vagina
2013 ▸ 441 Seiten
gebunden ▸ € 26,65

rowohlt

belletristik

Jan Stressenreuter: Wie Jakob die Zeit verlor.

D 2013, 280 S., Broschur, € 15.32

Als sich Jakob und Marius in den 80er Jahren ineinander verlieben, regiert in Deutschland gerade viel belächelt Helmut Kohl. In der Sowjetunion versucht Michail Gorbatschow mit Perestroika und Glasnost einen politischen Wandel herbeizuführen. In der schwulen Szene dagegen ist dies die Zeit der schnauzbärtigen Ledermänner, von Frankie Goes to Hollywood und ungehemmter Promiskuität, bis plötzlich und unerwartet eine tödliche Epidemie alles ändert – Aids. Mehr als zwanzig Jahre später droht Jakobs Beziehung zu seinem Freund Arne zu scheitern: Nach einem Streit, in dem Arne Jakob vorwirft, den Tod von Marius nicht verarbeitet zu haben, verlässt er die gemeinsame Wohnung und verschwindet aus Jakobs Leben. Also begibt sich Jakob auf Spurensuche. Unerwartete Hilfe bekommt er dabei von dem 23jährigen Philip, der ihm zeigt, dass man im neuen Jahrtausend auch anders mit einem positiven Testergebnis umgehen kann. In seinem neuen Roman »Wie Jakob die Zeit verlor« erzählt Stressenreuter eine Liebesgeschichte aus einer Zeit, deren Schrecken lange tabuisiert worden sind – schonungslos, ehrlich und außerordentlich berührend.

Hans Scherer: Remeuers Sünden.

D 2013, 207 S., Broschur, € 16.45

Remeur - das Alter Ego des Autors - erzählt hier seine Geschichte. Dieser deutschsprachige schwule Klassiker aus den 90er Jahren wurde neu aufgelegt und zeigt einen trocken amüsierten Blick auf ein außergewöhnliches Leben zwischen Paris, London, Amsterdam und Düsseldorf, das vor sexuellen Erlebnissen nur so strotzt. Remeur ist ein besonderer Reisender, der der Welt der Klappen, Saunen und Stricherkneipen zuneigt und sie wie alles Andere mit Neugier, eleganter Ernsthaftigkeit und trockenem, lebensklugen Humor erkundet. Als kultivierter Einzelgänger kann Remeur dem Leben in allen seinen Facetten etwas abgewinnen. Er ist ein Flaneur, ein Snob und ein Bohemien - doch das wahre Lebenselixir für diesen weltgewandten Genießer ist der Sex mit Männern. Und das von jungen Jahren an bis hinein in die Zeit des Altwerdens.

Arnon Grünberg: Der jüdische Messias.

Dt. v. Rainer Kersten.

CH 2013, 637 S., geb., € 25.60

Eigentlich wäre die Familie des 16jährigen Xavier Radek aus Basel furchtbar fad - wäre da nicht der dunkle Fleck der SS-Vergangenheit seines Großvaters. Um das dem jüdischen Volk Angetane wieder gut zu machen, entschließt sich Xavier selbst Jude zu werden. Unter den Mitgliedern der Basler jüdischen Jugendgruppe befindet sich auch der Sohn des Rabbi, Awrommele - die beiden jungen Männer finden rasch Gefallen aneinander und kommen sich näher. Xaviers Konversion zum Judentum gestaltet sich jedoch schwieriger als gedacht. Bei der Beschneidung passiert ein kleines Unglück - danach ist er um einen Hoden ärmer. Auch die Übersetzung von Hitlers »Mein Kampf« ins Jiddische erweist sich als reichlich fehlgeleitete Idee. Nun steht aber Xaviers Aufstieg zu Macht und Ruhm nicht mehr viel im Weg. Geradezu logisch ist da seine Wahl zum israelischen Premierminister - auf allen Stationen dieses Lebenswegs steht Awrommele an Xaviers Seite - erst als Ratgeber, dann als

Liebhaber und schließlich als seine ergebene rechte Hand, auch wenn er der Promiskuität gegenüber der Treue den Vorzug gibt.

Peter Cameron: Die merkwürdige Ehe der Coral Glynn.

Dt. v. Henning Ahrens.
D 2013, 286 S., geb., € 20.55

Im besonders regnerischen Frühling des Jahres 1950 wird die junge Krankenschwester Coral Glynn in ein abgelegenes Landhaus in England bestellt. Sie soll Edith Hart, die sterbenskranke Besitzerin von Hart House, betreuen. Neben der reichen Eigentümerin trifft sie dort auf die mürrische Haushälterin Mrs. Prence und Mrs. Harts wortkargen Sohn und Erben, Major Clement Hart, dessen Leben durch den Weltkrieg schwer beschädigt ist. Allmählich wird klar, dass jeder in Hart House etwas zu verbergen hat. Und im angrenzenden Wäldchen ereignen sich bizarre Dinge. Völlig überraschend kommt schließlich Major Harts Heiratsantrag, den Coral Glynn annimmt in der Hoffnung, bald die neue Hausherrin von Hart House zu werden. Doch es zeigt sich, dass diese Ehe überstürzt war. Der Autor von »Das Wochenende« und »Du wirst schon noch sehen, wozu das gut ist« führt dem Leser am Beispiel eines merkwürdigen Ehedickichts vor Augen, wie sich unterdrückte Homosexualität auf das Lieben und Leben von Menschen auswirken kann.

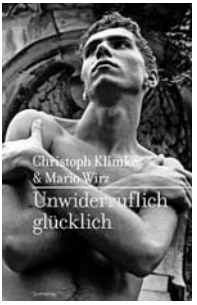
Oscar Wilde: Die Wahrheit von Masken - Der Kritiker als Künstler - Das Portrait des Mr. W. H.

3 Dialoge. Dt. v. J. Bartholomae u. V. Oldenburg. D 2013, 191 S., geb., € 19.53

Mit seinem Roman »Das Bildnis des Dorian Gray« erzielte Oscar Wilde seinen großen literarischen Durchbruch. Ihm lag die Erkenntnis zugrunde: »Das Leben lügt, die Kunst sagt uns die Wahrheit.« Diese hatte er bereits zuvor in philosophischen Essays entwickelt. In diesen Essays kommt hinter der funkelnden aphoristischen Fassade eine idealistische Weltsicht zum Vorschein, die in eine ungetrübte Verehrung der Künste mündet. In »Der Kritiker als Künstler« unterhalten sich zwei Männer in der Bibliothek eines Hauses am Piccadilly über Ästhetik. Darin kommt die Absicht zum Ausdruck, die strenge Unterscheidung zwischen der Kunstkritik und den schönen Künsten aufzuheben. In »Die Masken der Wahrheit« philosophiert Wilde über die Illusion und findet die legendäre Sentenz: »Gib dem Menschen eine Maske - und er sagt die Wahrheit.« Die Erzählung »Das Portrait des Mr. W. H.« zeigt das Bild eines 17jährigen Jünglings von unglaublicher äußerer Schönheit - diese lässt sich durch die Kunst bewahren, wird unsterblich.

Christoph Klimke und Mario Wirz: Unwiderruflich glücklich.

D 2013. 160 S., Broschur, € 15.32



Wer war die erste Liebe? Wie war das »erste Mal«? Von welchen Glücksbringern träumen wir heute? Hatten wir eine schöne Kindheit? Wovor hatten und haben wir Angst? In den Erinnerungen leben Glück und Unglück immer weiter: im Alltag, in den Träumen und Wünschen und auf dem wachsenden Berg von Lebenserfahrung. Nach Nachrichten von den Geliebten – einer Hommage an die Freundschaft – haben Mario Wirz und Christoph Klimke nun ein Buch über das Glück im Unglück geschrieben. Verluste, neue Liebe, Erfolge und Pleiten, Krankheiten und Wunder spiegeln sich in diesen Geschichten von Glückspilzen und Talismännern. Ist das Glas halb voll oder halb leer? Wie schön, dass es von Geschichte zu Geschichte immer voller wird. Denn unwiderruflich glücklich sind wir trotz allem.

Alfred Grünewald: Reseda und andere Prosa.

Bibliothek rosa Winkel. Bd. 65.
D 2013, 204 S., geb., € 16.45

Zusammen mit dem Lyrikband »Sonette an einen Knaben« wurde nun auch die Prosa des schwulen, jüdischen, österreichischen Autors in der Reihe »Bibliothek rosa Winkel« wieder

Bezahlte Anzeige

KLICK IN DIE ZUKUNFT!

Deine Stadt ohne Berührungsängste.

SMART CITY WIEN

www.smartcity.wien.at

Wien. Die Stadt fürs Leben.

Mehr als 200 Amtswege bequem mit Computer oder Smartphone erledigen. Von der Baustellen-Genehmigung bis zum Schrebergarten, von der Kindergarten-Anmeldung bis zur Wohnbauförderung. Damit sparen wir Zeit und Nerven. Das macht das Leben leichter – und unsere Stadt fit für die Zukunft. Daran arbeiten wir alle gemeinsam. Das ist Smart City Wien.

facebook.com/SmartCityWien
twitter.com/SmartCityWien

Stadt Wien
Wien ist anders.

aufgelegt. Ab Mitte der 1920er Jahre hatte Grünewald verstärkt Prosatexte - darunter die Kriminalnovelle »Reseda« – geschrieben. »Reseda« handelt von einem spießigen Buchhalter, dem Praktikanten Lazarus und dem so attraktiven wie hochmütigen Jüngling Walter. Diese Novelle ist bis heute unveröffentlicht geblieben. Bei den anderen Texten handelt es sich um Kurzprosa, die zwischen 1924 und 1937 in Zeitungen und Zeitschriften erschienen ist. Sie waren fürs Feuilleton geschrieben. Daher kam in diesen Texten »Homosexualität« kaum explizit vor, wohl aber das Thema des Außenseitertums, das eng damit verknüpft ist.

Paul Auster: Sunset Park.

Dt. v. Werner Schmitz.
D 2012, 317 S., geb., € 20.51

Die neue Wirtschaftskrise bereitet einer ganzen Schar von Menschen neue Sorgen. Und doch - so räsoniert Auster in seinem »Sunset Park« - bleiben die Hoffnungen nicht auf der Strecke. In diesem Panoptikum gibt es einen jungen Mann, der wie ein Besessener Fotos von Trümmern macht. Eine etwas unterkühlte Filmliebhaberin entwickelt eine Vorliebe fürs Androgyne. Die beiden treffen im Brooklyner Stadtteil Sunset Park auf einen Politaktivisten, der eine Klinik für kaputte Dinge betreibt und erst allmählich auf seine schwulen Neigungen stößt. Zu den Bewohnern Sunset Parks gehören auch eine Malerin, die sich erotischen Motiven verschrieben hat, und ein Kleinverleger, der Probleme nicht nur in seinem Verlag zu lösen hat, sondern auch in seiner Ehe, die zu scheitern droht. Ein Blick auf den desolaten Zustand des heutigen Amerikas.

Josef Winkler: Mutter und der Bleistift.

D 2013, 91 S., Broschur, € 15.32

Nach dem Requiem für den Vater folgt nun das auf die Mutter. Es beginnt im indischen Ellora, wo der Erzähler stundenlang durch die buddhistischen, aus dem Fels gehauenen Tempel geht. In den Ruhepausen schlägt er Ilse Aichingers »Kleist, Moos, Fasane« auf. Durch einen bestimmten Satz sieht er sich ins Jahr 1943 versetzt, in dem der Großvater einen Brief ausgehändigt bekommt, worin steht, dass nun auch Adam, sein dritter Sohn, im Krieg gefallen ist. Seine Tochter, die spätere Mutter des Erzählers, wird über den Tod des Bruders mit den Worten »Der Adam kommt auch heim, aber anders ...« in Kenntnis gesetzt. Daraufhin kehrt Schweigen in den Bauernhof ein. Ihr Leben lang wird die Mutter, die kürzlich gestorben ist, eine Schweigende sein. »Mutter und der Bleistift« schildert Szenen aus ihrem Leben.

Ronald M. Schernikau: Kleinstadtnovelle.

D 2013, 80 S., geb., € 10.28

In »Kleinstadtnovelle« erzählt Ronald M. Schernikau die Geschichte eines Abiturienten (Schernikau nennt ihn nur »b.«), der vor allem mit Mädchen befreundet ist und sich für Philosophie und Strickmuster interessiert. Der junge Mann ist in Leif verliebt. Alle ahnen, was während der Abschlussfahrt öffentlich bekannt wird: er ist schwul. Niemand ist wirklich überrascht, die Homosexualität wird scheinbar akzeptiert, im Kreise seiner Freunde bleibt er der Clown, der Spaßmacher, der nicht wirklich ernst genommen wird. Es kommt zu Treffen mit dem geliebten Leif, der auf Sex aus ist, aber, wie er selbst beteuert, ganz und gar nicht schwul. Doch b. will mehr als das, er will Liebe. Da eskaliert die Situation. Leif beichtet alles seinen Eltern, für die sofort klar ist: b. ist ein widerlicher schwuler Verführer, eine Unart der Natur und soll von der Schule fliegen. Ein Kampf gegen Intoleranz beginnt.

Kurto Wendt: Ich rannte aus Zitronen.

Ö 2013, 207 S., Broschur, € 14.95

Magda Hoffer hat ihren Job in einem Callcenter gekündigt. Nun auf der Suche nach einer neuen Arbeitstelle bietet sich ihr Vater an, der angeblich Möglichkeiten sieht, sie in der Wiener Stadtverwaltung unterzubringen. Und tatsächlich: ein paar Tage später sitzt sie dem Leiter der Öffentlichkeitsarbeit bei den städtischen Verkehrsbetrieben gegenüber. Nebenbei erfährt Magda, dass einer der Mitarbeiter der Verkehrsbetriebe jahrelang gemobbt wurde, weil er schwul ist, und nun eine Klage eingereicht hat. Man will ihn nun mit üblen Methoden dazu bringen, dass er kündigen soll. Doch das - findet Magda - geht eindeutig zu weit. Sie entschließt sich, mit ihren Mitteln dem Geplagten zu helfen. Dieser Roman basiert auf einem realen Mobbingfall und kann zeigen, dass Gesellschaftskritik und Unterhaltungsliteratur wunderbar zusammenpassen.

Florian Naujoks: Rossbreiten.

D 2013, 175 S., Broschur, € 16.45

Gerade 31 geworden - sieht sich Bastian Kramer von Problemen umzingelt. Gerne hätte er einen Partner fürs Leben, doch stattdessen bekommt er eine Zahnspange verpasst. Eigentlich wäre er gern ein Lehrer, dem es Spaß macht zu unterrichten. Doch inzwischen nerven ihn Eltern, die wegen jeder schlechten Note gleich eine intensive Diskussion anzetteln müssen. Wieder hat Bastian im Liebesleben Schiffbruch erlitten. Nun sitzt er am Küchentisch seiner WG und denkt über sein Leben nach. Wie war das früher mit den Eltern, den Mitschülern, der ersten Liebe? Wie konnte sein Leben derart schief gehen? Mit Humor und guter Beobachtungsgabe erzählt Naujoks von den Schwierigkeiten, die ein noch immer junger, schwuler Mann auf der Suche nach dem großen Glück erleben kann. Zu seiner eigenen Überraschung kommt doch noch eine Wende des Schicksals.

Alfred Grünewald: Sonette an einen Knaben und andere Gedichte.

Bibliothek rosa Winkel. Bd. 64.
D 2013, 259 S., geb., € 18.50

Der 1884 in Wien geborene, jüdische Schriftsteller Alfred Grünewald wurde 1942 von den Nazis in Auschwitz ermordet. Vor allem seine Gedichte blieben in Erinnerung, obwohl er in späteren Jahren durchaus ein Prosawerk aufbaute. Der Band 64 der Bibliothek rosa Winkel widmet sich in einer Auswahl den beiden 1920 entstandenen Gedichtzyklen »Sonette an einen Knaben« und »Dithyrambischer Herbst«. Darin finden sich aber auch Gedichte aus anderen Lyriksammlungen, die zwischen 1906 und 1937 erschienen sind, und solche, die bislang noch unveröffentlicht gewesen sind. Von Jugend an zeigte der Autor ein poetisches Talent, in das er auf sanfte Art immer wieder homoerotisches Empfinden einband. Über das Leben und das Gesamtwerk des schwulen Autors informiert in einem umfangreichen Anhang Volker Bühn.

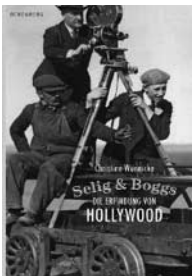
Sigrid Lenz: Back to Past - Zurück zu dir.

D 2012, 223 S., Broschur, € 13.31

Jahrelang war Gabriel schon nicht mehr zuhause in seiner Heimatstadt gewesen. Doch nun bei seiner Rückkehr trifft er ausgerechnet auf Christian, einen Freund aus seiner Jugendzeit. Sofort sind die gemeinsamen Erinnerungen wieder lebendig. Und die beiden Freunde von früher kommen sich näher. Doch das stürmische Wiedersehen löst nicht all die ungelösten Fragen aus ihrer gemeinsamen Vergangenheit: wieder sehen sich die beiden mit den verwirrenden, verleugneten Gefühlen ihrer Jugend konfrontiert. Beide sind sich unsicher, wie's mit ihnen weitergehen soll. Keiner von beiden will es aufs Ganze ankommen lassen. Denn es scheint sich nichts wirklich gebessert zu haben - im Gegenteil: die Situation spitzt sich zu. Doch dann passiert etwas vollkommen Unerwartetes.

Christine Wunnicke: Selig und Boggs - Die Erfindung von Hollywood.

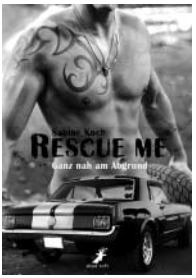
D 2013, 112 S., geb., € 20.56



Christine Wunnicke befasst sich in ihrem neuen Buch mit der kalifornischen Traumfabrik. Kurioserweise hat es das Zentrum der globalen Filmindustrie nach Hollywood verschlagen, weil dort fast immer die Sonne scheint. In diesem Roman schildert die beliebte Autorin, wie der Film nach Kalifornien kam, obwohl doch Filmunternehmer Mister Selig eigentlich das turbulente Chicago vorgezogen hätte. Schauspielleiter Mister Boggs ist jedoch jedes Mal frustriert, wenn er das Filmen wegen Wolken am Himmel vorübergehend einstellen muss. Drum favorisiert er den sonnigen Westen und setzt sich durch. Wieder einmal wendet sich die Autorin dem Wilden Westen im 19. Jahrhundert zu - doch diesmal sind es nicht die Cowboys und Siedler, die es ihr angetan haben, sondern die Gründer der Hollywood-Traumfabrik.

Sabine Koch: Rescue Me. Ganz nah am Abgrund.

D 2013, 196 S., Broschur, € 13.31

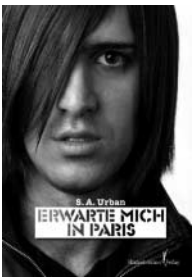


Auf der Flucht vor zwei Kleinkriminellen rennt Ryan ausgerechnet in Tyler Lafferty hinein, den stadtbekannten Satanisten – und seinen ehemals besten Freund. Tyler ist ähnlich geschockt, denn das unfreiwillige Zusammentreffen reißt alte Wunden wieder auf. Trotzdem kann er sich nicht länger von Ryan fernhalten. Er kauft sogar einen alten Mustang, Ryans Traumauto, um ihn in seine Nähe zu locken. Sein Plan scheint aufzugehen. Doch die Vergangenheit holt sie immer wieder ein - denn Tyler hat zwei Menschen auf dem Gewissen. Ein fesselnder und dunkler Roman über zwei schwule Jungs, die nicht voneinander loskommen.

S. A. Urban: Erwarte mich in Paris.

D 2013, 239 S., Broschur, € 15.32

Nikola ist fest in das Gefüge seines Roma-Clans integriert – und schwul. Als er nicht bereit ist, ein Leben mit Familie, Frau und Kindern zu führen, will die Sippe ihn mithilfe eines grausamen Rituals von seiner »Abartigkeit« heilen. Sein langjähriger Freund Piero befreit ihn und verhilft ihm zur Flucht nach Paris, wohin Piero ihm nach einiger Zeit folgen will. Als ein Modedesigner auf Nikola aufmerksam wird, gerät er in das hart umkämpfte Modebusiness, geprägt von Neid, Falschheit und Intrigen. Er versucht sich zwischen Modenschauen und Fotoshootings zu behaupten, versinkt jedoch in einem Strudel aus Alkohol und Drogen. Als ihn sein neues Leben völlig zu verschlingen droht, taucht Piero endlich auf. Doch kann sich Nikola noch erinnern, woher er kommt und wer er wirklich ist?



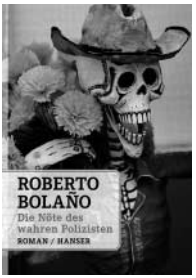
Christopher Isherwood: Kondor und Kühe.

Ein südamerikanisches Reisetagebuch. Dt. v. Matthias Müller. D 2013, 366 S. mit S/W-Abb., geb., € 22.62

Im September 1947 machte sich Autor Christopher Isherwood zusammen mit dem Fotografen William Caskey von New York aus auf, um eine längere Reise Richtung Südamerika anzutreten. In sechs Monaten durchquerten sie ganz Südamerika - ausgehend vom venezolanischen Hafen über die Anden, bis sie schließlich in Buenos Aires ankamen. Beiden prägte sich ein Kontinent voller Gegensätze ein: Schneeberge, die senkrecht quasi aus dem Dschungel ragten, Gletscherzungen, die über Bananenplantagen hingen, Kondore, die über Kühen kreisten, Flugzeugpassagiere, die auf Lamakarawanen hinabblickten, Cadillacs, die Maultiere von der Straße weghupten. Aber oft trog auch die schöne Idylle. Tatsächlich lauerte - und da war Isherwoods Blick durch seinen Aufenthalt im Berlin Anfang der 30er Jahre geschult - an vielen Plätzen die Gewalt. Häufiger sozialer Aufruhr war oft ebenso blutig wie sinnlos. Und Autos und Lastwagen wurden mit selbstmörderischer Gleichgültigkeit gesteuert.

Roberto Bolano: Die Nöte des wahren Polizisten.

Dt.. v. Christian Hansen.
D 2013, 270 S., geb., € 22.51



»Die Nöte des wahren Polizisten« war Roberto Bolanos letzter Roman. Er hatte ihn in den 80er Jahren begonnen und bis zu seinem Tod 2003 daran geschrieben. Oscar Amalfitano ist ein linker Exilchilene, der seit dem Tod seiner Frau mit seiner Tochter Rosa in Barcelona lebt, nun aber mit über 50 ein spätes Coming-out hat. Als Literaturwissenschaftler hat er nicht nur Kontakt zu Studenten - er fängt auch Affären mit ihnen an. Unter ihnen befindet sich der Autor Padilla, der gerade an dem Roman »Der Gott der Homosexuellen« schreibt. Doch Amalfitanos homosexuelle Beziehungen bleiben nicht verborgen, sondern sorgen vielmehr für einen Skandal, der ihn erneut zur Auswanderung zwingt. Zusammen mit seiner Tochter kommt Bolano in die mexikanische Wüstenstadt Santa Teresa - während ihn Polizeichef Negrete beschattet, korrespondiert Amalfitano mit dem aidskranken Padilla, unterrichtet neue Studenten und findet einen neuen Liebhaber.

Robert Musil: Die Verwirrungen des Zöglings Törleß.

D 2013, 318 S., geb., € 20.51

Törleß ist Zögling in einer k.u.k. Militärerziehungsanstalt. Anfangs versteht er seine Gefühle nicht, aber zunehmend kristallisiert sich heraus, dass er in einen anderen Zögling namens Basini verschossen ist. Noch bevor Törleß sich ihm gegenüber offenbaren kann, verfängt sich Basini wegen einer Bagatelle in einem sadistischen Spiel von Mitschülern. Niemand will dem Gequälten helfen. Und auch Törleß fühlt sich hin- und hergerissen zwischen sadistischer Komplizenschaft und Ekel über die Misshandlungen an dem Objekt seiner Begierde. Über kurz oder lang beteiligt sich Törleß an den Quälereien. Doch dann geraten die Geschehnisse außer Kontrolle. Die Musil'sche Psychologie der Jugend gerät hier zur (auch heute aktuellen) Vision der dämmernden Diktatur und der Vergewaltigung des einzelnen durch ein System der Gewalt.

Philippe Besson: Der Verrat des Thomas Spencer.

Dt. v. Caroline Vollmann.
D 2013, 218 S., Broschur, € 15.32

Paul und Thomas verbindet eine große Freundschaft. Das fing schon damit an, dass beide den gleichen Geburtstag haben - im August 1945 - und dass sie gemeinsam in einer Kleinstadt in Mississippi groß geworden sind. Zwar ist Paul immer etwas stärker, wohlhabender, attraktiver als Thomas. Doch das stört Thomas nicht sonderlich, und ihre Freundschaft leidet nicht darunter. Selbst in der Pubertät und, als erste Mädchen ihnen in die Quere kommen, vertragen sich die beiden jungen Burschen ganz wunderbar. Als Paul mit Claire zusammen kommt, bilden die beiden Burschen und die Mädchen ein Trio, das alle Abwechslungen voll ausschöpft, die das Provinzkaff zu bieten hat. Nichts - scheint es - kann sie auseinander bringen. Doch dann meldet sich Paul freiwillig zum Einsatz für den Vietnamkrieg. Schwer verwundet und entstellt kehrt er zurück in die Heimat und muss feststellen, dass er verraten wurde.

Michael Roes: Die Laute.

D 2012, 528 S., geb., € 25.60

Asis ist ein jemenitischer Junge, der vom Blitz getroffen wurde. Durch diesen Schicksalsschlag wurde ihm plötzlich die Schönheit der Musik bewusst, die ihn seitdem nicht mehr loszulassen scheint. Bei einem Überfall wird er jedoch so schwer verletzt, dass er sein Gehör verliert. Und nun muss Asis lernen, mit dem Verlust eines Sinnes klarzukommen, der ihm so wichtig war. Kann er den Verlust mit den restlichen Sinnen ausgleichen? Gegen alle Widerstände erlischt

Asis' Liebe für die Musik nicht - im Gegenteil: er geht nach Krakau, um dort Komposition zu studieren. In Polen fühlt er sich doppelt fremd: als Nicht-Hörender und als Ausländer. Doch als ihm die Freundschaft begegnet, bietet sich ihm plötzlich eine Möglichkeit an, sich aus der ungeliebten Isolation zu befreien.

Joey Goebel: Ich gegen Osborne.

Dt. v. Hans M. Herzog.
CH 2013, 432 S., geb., € 23.54

Selbst an gewöhnlichen Schultagen hat der schüchterne James Stress an seiner Highschool. Gemessen an seinen haltlosen, sexbesessenen Mitschülern scheint er der einzige Heranwachsende mit etwas Verantwortungsbewusstsein zu sein. Für seine Mitschüler, die alle nur cool sein wollen, aber im Grunde nur gefühllos und vulgär sind, hat er nichts übrig. Die Abschätzigkeit beruht jedoch auf Gegenseitigkeit. Und auch bei seiner Angebeteten, die tickt wie er, kommt er nicht richtig zum Zug. Nun ist es für den »Outsider der Outsider« an der Zeit den Kampf aufzunehmen und die Schule aufzumischen wie noch kein Schüler vor ihm. Als erstem droht dem Direktor Ungemach, nachdem James erfahren hat, dass er sich einen sexuellen Ausrutscher mit einer Schülerin geleistet hat. Aber auch die Mitschüler kriegen ihr Fett ab.

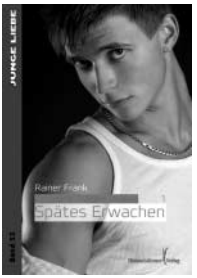
Felix Demant-Eue: Liebling der Götter.

D 2013, 157 S., Broschur, € 14.29

Mario macht die Aufnahmeprüfung an der Schauspielschule in München - natürlich sieht der junge Mann sensationell gut aus. Aber es stellt sich heraus, dass er auch eine Begabung fürs Schauspiel besitzt. Während der Ausbildung begegnet Mario seiner ersten großen Liebe wieder - seinem Mitschüler Andreas. Als Mario zu Dreharbeiten nach Italien muss, fällt den beiden die Trennung schwer. Mario - der die Rolle des jungen Conrad übernehmen soll - ist aber auch hellauf begeistert von den Filmaufnahmen in der Toskana. Es ist die Verfilmung eines Romans, der den gemeinsamen Weg dreier Burschen nach Rom schildert. Conrad verliebt sich während der Wanderung in den 19jährigen Jan, einem ehemaligen Schiffsjungen. Die Geschichte hat ein tragisches Ende. Doch irgendwann gehen auch die Dreharbeiten für Mario zu Ende. Was bleibt für ihn? Wie geht es mit ihm weiter?

Rainer Frank: Rosarote Träume in Blau 1: Spätes Erwachen.

Junge Liebe. Bd.53.
D 2013, 272 S., Broschur, € 16.35



Frank Steiner ist Kriminalkommissar und lebt offen schwul. Nach zahlreichen Abenteuern will er endlich wieder eine richtige Beziehung. Da lernt er im Chat den gut aussehenden 20jährigen Benny kennen und ist total begeistert von ihm. Auch Benny sucht eine Beziehung, hat aber weder Erfahrungen noch klare Vorstellungen davon. Er sehnt sich nach Liebe und nach einem Freund, und als er spontan ein erstes Date mit Frank verabredet und dann ein Wochenende bei ihm verbringt, scheint alles ganz klar. Aber Frank hat noch ganz andere Probleme zu lösen: Als Kommissar bei der Kripo hat er einen rätselhaften Doppelmord aufzuklären. Er taucht dabei auch die Tiefen der Prostitution, des Drogenhandels und der Korruption ein und lernt Pascal kennen. Erotik, Spannung und schwule Beziehungsprobleme.

Rainer Frank: Rosarote Träume in Blau. Bd.2: Chat-Inferno.

Junge Liebe. Bd.54.
D 2013, 272 S., Broschur, € 16.35

Benny und Frank planen einen ersten gemeinsamen Urlaub an der Ostsee. Ausgerechnet jetzt tut sich etwas in dem Mordfall, den Frank klären soll. Als er Pascal - den wichtigsten Zeugen - aus dem Land bringt, verkuppelt er ungewollt seine erste und zweite Beziehungsoption. Aber das ist ja nicht so

schlimm, weil er sich ja ganz auf Benny konzentrieren will. Also starten sie in den Beziehungsurlaub. Doch Benny möchte seine Erfahrungen erweitern und beginnt heimlich zu chatten. Als Frank ihn stellt, kommt es zum Streit. Und der Urlaub steht kurz vor dem Abbruch, obwohl er doch erst begonnen hat. Im Streit lässt Frank Benny einfach stehen - aus Verzweiflung stürzt sich nun Benny in eine verhängnisvolle Affäre ... mit schlimmen Folgen. Und schon holt Frank der polizeiliche Alltag mit einem Doppelmord ein.

Alec Cedric Xander: Breakaway - Gefühle kann man nicht leugnen.

D 2013, 397 S., Broschur, € 17.37

Kyles Unsicherheit führt dazu, dass er sich gegen das Mobbing seiner Mitschüler nicht wehren kann. Die 9. Klasse muss er nun sogar wiederholen, weil ihn die Attacken seiner Mitschüler aus der Bahn geworfen haben. Anders als früher findet er unter seinen neuen Mitschülern Anschluss. Unter anderem befindet sich in der neuen Klasse auch der überaus beliebte Adam Dragora, der aus Spanien kommt und Kyle gegenüber ein höchst merkwürdiges Verhalten an den Tag legt. Kyle kann sich das nicht erklären. Da macht es die Tatsache nicht besser, dass sich Kyle bis über die Ohren in Adam verliebt hat. Es sieht nicht so aus, als hätte Adam echtes Interesse an Kyle. Adams Mutter würde so gern ein nettes Mädel an Adams Seite sehen und befürchtet schon, ihr Sohn könnte »unnormal« sein. Während seine Mutter noch versucht, ihn vom »Weg der Sünde« abzubringen, spielt Adam mit einer folgenschweren Entscheidung.

Sandra Busch: Herbstfraß.

Thriller. D 2013, 211 S., Broschur, € 14.34

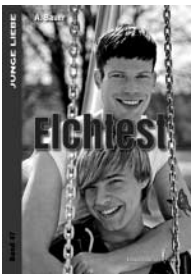
Der Privatermittler Robin Berger hat einen Vermisstenfall vor sich, den er zusammen mit seinem Lebenspartner, dem Ex-Kampfschwimmer Bo, aufklären möchte. Ein Teenager ist verschwunden. Doch allmählich beschäftigen Robin auch die Geheimnisse in der Vergangenheit seines Boyfriends. Da geraten die beiden in die Fänge des psychopathischen Entführers. Zur Beziehungskrise kommt für die beiden nun

auch noch ein Überlebenskampf. Was immer deutlicher wird, ist die grauenhafte Vermutung, dass hinter dem Entführungsfall auch eine Missbrauchsgeschichte steht. Und der teuflische Entführer scheint entschlossen zu sein, nicht nur den Jungen in seiner Gewalt zu behalten, sondern auch die beiden Ermittler aus dem Weg zu räumen. Ein Thriller - nicht geeignet für zart besaitete Leser.

A. Bauer: Elchtest.

Junge Liebe. Bd.47.

D 2013, 229 S., Broschur, € 15.32



Als Bennys Vater tödlich verunglückt, versinkt der 14jährige in Trauer. Erst die Freundschaft zu Lucas hilft ihm da heraus. Als Benny bemerkt, dass Lucas' Empfindungen über das Freundschaftliche hinausgehen, kommt er mit den eigenen Gefühlen nicht klar und geht zum Studieren ins Ausland. In einem Brief erklärt er seinem Freund Lucas, warum er sich zu diesem Schritt entschlossen hat. Doch dieser Brief kommt bei Lucas nie an. Und deswegen wird Lucas ganz verrückt vor Sorge. Gleichzeitig hat Lucas unter seinem Vater zu leiden, der mit seiner Homophobie einfach nicht hinterm Berg halten will. Die Lage zuhause spitzt sich zu - Jahre später begegnen sich die beiden auf »ihrem« Spielplatz zufällig wieder. Es eröffnet sich die Chance auf einen Neuanfang - werden sie sie nutzen?

Impressum

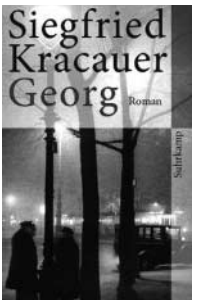
Buchhandlung LÖWENHERZ, Berggasse 8, 1090 Wien, Tel 01-317 29 82, Fax 01-317 29 83, eMail buchhandlung@loewenherz.at, Mo-Do 10-19 Uhr, Fr 10-20, Sa 10-18 Uhr, www.loewenherz.at - Druck: agensketterl Druckerei GmbH, 3001 Mauerbach. Irrtümer und Preisänderungen vorbehalten. Coverfoto: Lip Service, die komplette erste Staffel, mit freundlicher Genehmigung der Pro-Fun Media GmbH, Frankfurt am Main.

taschenbuch

Edmund de Waal:
Der Hase mit den Bernsteinaugen.
Das verborgene Erbe der Familie Ephrussi.
Dt. v. Brigitte Hilzensauer.
D 2013, 351 S. mit Abb., Pb, € 10.18

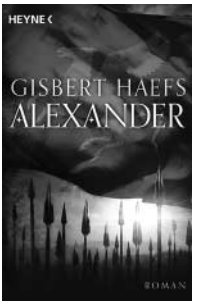
Edmund de Waal ist eigentlich Töpfer, wegen eines Sprach-Stipendiums ist er für zwei Jahre in Tokyo und lernt dort Iggie, den Bruder seiner Großmutter kennen, der dort mit seinem Lebensgefährten Jiro lebt. So lebt ein Familienkontakt einer durch die Nazi-Verfolgung in die ganze Welt versprengten jüdischen Familie aus Wien wieder auf. Als Iggie stirbt, bestimmt Jiro, dass Edmund Iggies Sammlung alter Netsuke, geschnitzter japanischer Miniaturen bekommen soll. Diese Sammlung ist ein altes Familienerbe, und Edmund macht sich auf eine Forschungsreise und beschreibt, wie die Sammlung im Paris der 1880er Jahre angekauft wurde, um die Jahrhundertwende ins Ringstraßenpalais Ephrussi kam und nach dem Krieg praktisch das einzig verbliebene Familien-Erbstück war. Ein packendes Buch über eine schwule Erbschaft, das Sammeln, Aufstieg und Vernichtung einer Familie, die in unmittelbarer Nähe zu unserer Buchhandlung ihren Sitz hatte.

Siegfried Kracauer: Georg.
D 2013, 334 S., Pb, € 10.27



Georg bekommt unmittelbar die Umbrüche zu spüren, die die Gesellschaft der Weimarer Republik bewegen. Ständig muss er schwere Entscheidungen treffen und weiß schon langsam nicht mehr, woran er überhaupt noch glauben soll. Er ist Journalist und arbeitet für den »Morgenboten«. Aber dieser Arbeitsplatz ist keineswegs sicher, denn einmal wird er für seine Artikel belobigt, dann wieder droht ihm die Entlassung. Mindestens ebenso turbulent geht es in seinem Liebesleben zu. Er hat eben den jungen, attraktiven Fred kennen gelernt. Und nun steht er wieder vor einer grundsätzlichen Entscheidung: soll er es weiterhin mit Beate versuchen oder doch lieber das große Risiko eingehen und sich auf den jungen Mann einlassen? Ohne es zu vorherzusehen, wird seine Entscheidung sein Leben auf den Kopf stellen.

Gisbert Haefs: Alexander.
D 2013, 638 S., Pb, € 10.27



In diesem Alexander-Roman schildert Gisbert Haefs atmosphärisch dicht und überaus spannend die frühen Jahre im Leben Alexanders des Großen auf seinem Weg zu unsterblichem Heldenruhm. Der opulente Historienschinken vermeidet jede Verklärung und verleiht den antiken Figuren dadurch großartige Lebendigkeit. Der Makedonier Peukestes trägt sich mit der Absicht, das Leben Alexanders des Großen niederzuschreiben. Er begibt sich zum Philosophen Aristoteles, dem Erzieher des Eroberers, und befragt ihn nach Einzelheiten aus Alexanders Leben, aus dem seines Vaters Philipp und seiner Mutter Olympias. Aristoteles ist sterbenskrank und beantwortet die vielen Fragen nur zögerlich. Denn heraus kommt ein sehr facettenreiches Bild des jungen Prinzen und späteren Königs, der auszog, die Welt zu erobern.

Robert Musil: Die Verwirrungen des Zöglings Törleß.
D 2013, 208 S., Pb, € 6.17

Die oft gelobte Kühnheit Musilscher Psychologie zeichnet schon sein erstes Werk aus. »Die Verwirrung des Zöglings Törleß«

ist eine subtile Pubertätsstudie, in der Musil seine Erfahrungen als Kadett einer k.u.k. österreichischen Militärerziehungsanstalt auswertete. Törleß und seine zwei Freunde Beineberg und Reiting (die Namen entpuppen sich beim Lesen als obszön-sprechend) bringen den armen Basini in ihre Abhängigkeit. Nicht nur muss er die sadistischen Spielchen Beinebergs und Reitings ertragen, er wird auch regelmäßig von diesen vergewaltigt. Törleß' Verwirrung steigert sich ins Unerträgliche, als dann Basini ihm seine Liebe gesteht.

Giorgio Bassani:
Die Brille mit dem Goldrand.
Dt. v. Herbert Schlüter.
D 2013, 108 S., Pb, € 9.15
Als Arzt genießt Doktor Fadigati ein hohes Ansehen im Ferrara der Mussolini-Zeit. Er bewegt sich auch recht galant in den höheren Kreisen. Einzig die Tatsache, dass der Doktor noch nicht verheiratet ist, gibt Anlass zur Tratscherei. Es scheint keinen plausiblen Grund zu geben, warum der elegante Herr keine angemessene Partie finden sollte. Zwar gibt es Gerüchte, er sei mehr an Vertretern des eigenen Geschlechts interessiert als an den Frauen. Aber niemand will das wirklich glauben. Tatsächlich verbringt sich hinter der Fassade der Wohlanständigkeit ein prekäres Doppelleben. In regelmäßigen Abständen reist der Doktor mit dem Zug in die nächstliegende Großstadt, um seine Homosexualität dort auszuleben. Dort trifft er in einem Boxstall auf einen gut aussehenden Studenten, in den er sich verliebt. Er nimmt ihn mit nach Ferrara und lässt sich von dem skrupellosen Schönling vorführen. Die Stimmung in der Stadt wendet sich gegen Fadigati, so dass er bald nur noch einen Ausweg aus seiner Situation sieht.

ilona empfiehlt

Ilona Bubeck ist Autorin und Herausgeberin sowie Mitbegründerin des Querverlags und seit über 30 Jahren in der lesbisch-schwulen Literatur- und Buchszene tätig.
Foto: © Sharon Adler

Sarah Waters: Solange du lügst.

Dt. v. Stefanie Retterbush.
D 2013, 732 S., Broschur, € 20.46

Dieser durchweg spannende, facettenreiche und gut geschriebene Roman im 700 Seiten Schmökerformat ist die beste Urlaubslektüre, die ich mir vorstellen kann, und sollte deshalb in keinem Urlaubsgepäck fehlen.
Das viktorianische Zeitalter bietet die perfekte Atmosphäre samt Schauplätze der verschiedenen Gesellschaftsschichten und Klassengegensätze im aufstrebenden London. Auf der einen Seite die kauzigen Snobs, der Adel und die riesigen Herrenhäuser mit ihren Dienstboten, auf der anderen Seite die Armenviertel mit Waisenkindern, Spelunken und Diebesbanden. Die Bedrängnis einfacher Menschen und die Schilderung der extremen Armut, in der sie in dieser Zeit in den schmutzigen Straßen Londons überleben mussten, ist für mich bezeichnend für die britische Literatur, was mich tief berührt und bewegt hat, und in der deutschsprachigen Literatur oft vermissen lässt.
Man muss kein Fan historischer Romane sein, um wie ich in diese Geschichte völlig abzutauchen, die Welt um sich herum zu vergessen, sich immer wieder verwirren zu lassen, und um mit den Protagonistinnen bis zum ersehnten Happy-End mitzufiebern. Sarah Waters lässt die beiden sehr unterschiedlichen Hauptdarstellerinnen, Sue und Maud, selbst zu Wort kommen und erzählt jeweils aus deren Perspektive. Susan, als Waise in einer zwielichtigen Familie aufgewachsen und von der Ersatzmutter Mrs. Sucksby großgezogen, wird durch Richard Rivers, alias Gentleman, zur Betrügerin. Sie wird als vermeintliche Zofe in einen reichen Haushalt eingeführt, um dort der jungen liebenswerten adligen und angeblich naiven Maud zu dienen. Der Plan ist, dass diese in eine Heirat mit Gentleman einwilligt, um dann mit Hilfe von Susan in eine Irrenanstalt abgeschoben zu werden, um so sich ihr Vermögen anzueignen. Auch wenn dieser Plan erstmal aufgeht, schafft die Autorin gekonnt durch unerwartete Wendungen immer wieder alles in Frage zu stellen.
Am Anfang war ich mir nicht sicher, ob ich die junge Schurkin Susan wirklich mag. Aber im Laufe der Geschichte, musste ich feststellen, dass ich der Autorin mehrfach auf den Leim ging, dass unsere Heldin raffiniert ausgetrickst wurde und die Grenze zwischen Täter und Opfer und zwischen Wahrheit und Lüge immer mehr verwischte. Auch wenn Susan den Plan bis zum Ende durchführt, entsteht zwischen den beiden Frauen Zuneigung bis zur Hassliebe, und letztendlich wird dadurch alles auf den Kopf gestellt. Ich werde die wunderbare Auflösung natürlich nicht verraten, denn Ihr sollt, wie ich, bis zum Schluss Euch immer wieder wundern über das verwirrende Intrigenspiel der vielschichtigen Charaktere, über die erstaunlichen Ereignisse und plötzlichen unvorhersehbaren Wendungen.
»So lange du lügst« ist ein spannender Thriller und eine faszinierende Liebesgeschichte, die völlig zu Recht für den Booker Prize nominiert wurde. The Guardian schreibt: Dies ist einer der Romane, bei denen man alle beneidet, die das Lesevergnügen noch vor sich haben.

krimi

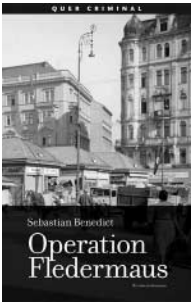
Carolin Schairer:
Wir werden niemals darüber reden.
D 2013, 317 S., Broschur, € 18.45

Nach dem Tod ihrer Großmutter kommen die Geschwister Jan und Isabell nach vielen Jahren zum ersten Mal wieder auf deren Hof in der tiefsten bayrischen Provinz. Dort hatte sie ihr Vater einen Sommer lang untergebracht, nachdem sich ihre Mutter das Leben genommen hatte. Doch dieser Sommer bei den Großeltern endete vor allem für Isabell traumatisierend. Zwar hat sie alles vergessen, doch dieses Verdrängen der Erinnerung hat seinen Preis: Isabell ist psychisch labil. Und nur, weil ihre Freundin Ariane ihr zur Seite steht, hat es Isabell überhaupt geschafft, an den Ort zurückzukehren, der ihr soviel Schrecken bereitet hat. Als in einem unterirdischen Gang in der Nähe des Hofes fünf Säuglingsleichen entdeckt werden, beginnen polizeiliche Ermittlungen. Es bleibt nicht nur bei den Fragen der Polizei, Isabell – unterstützt von Ariane – will jetzt wissen, was damals geschehen ist. Und so erfährt und erinnert Isabell nach und nach nicht nur die Geschichte ihrer ersten großen Liebe zur Gutsherrentochter Vicky, sondern auch von deren schrecklicher Familiengeschichte. – Carolin Schairers Erzählführung ist spannend und schafft es einerseits, stringent eine stimmige Geschichte aufzubauen, andererseits bleibt immer wieder soviel ungeklärt, dass die exakte Lösung sich bis zum Schluss entzieht. Besonders gekonnt sind die Personen porträtiert, die allesamt fein ausdifferenziert und (fast) nie auf ein reines Gut oder Böse festzulegen sind. Carolin Schairer schafft es so, aus Charakter und Biografie dieser Personen mehr menschliche Einsichten herauszuholen, als es psychologisierende Betrachtungen je könnten.

Veit empfiehlt Krimis

Diese zwei Krimis sind wärmstens zu empfehlen.

Sebastian Benedict:
Operation Fledermaus.
D 2013, 379 S., Broschur, € 13.26



Ferdinand stammt aus einfachen Verhältnissen, doch dank der Anleitung und Unterstützung seines ehemaligen Liebhabers Max hat er sich einige Bildung angeeignet und versucht sich in den kärglichen Verhältnissen der Wiener Zwischenkriegszeit als Privatdetektiv. Als im Schönbrunner Schlosspark die Leiche eines 16jährigen gefunden wird, ist die Polizei auffällig bemüht, die Sache als Selbstmord abzutun. Doch der Vater glaubt an Mord und beauftragt Ferdinand, dies zu beweisen. Ferdinand freilich ist eher Abenteurer denn gründlicher Ermittler, doch mit Glück und mithilfe seines entwaffnenden Äußeren gelingt es ihm, die Sache aufzuklären. Allerdings rühren seine Nachforschungen immer wieder an die »Operation Fledermaus«, interne Ermittlungen der Polizeidirektion gegen eine undichte Stelle in den eigenen Reihen. Ohne dass Ferdinand den Grund ahnen könnte, wird seine Arbeit von der Polizei torpediert, aus seinem vermeintlich harmlosen Fall entwickelt sich eine Staatsaktion. - »Operation Fledermaus« ist ein blendend recherchierter historischer Krimi, der auf einem historisch belegten Fall aufbaut. Besonders plastisch wird die schwule Naschmarktszene vorgestellt, ein von Lebensfreude schäumendes Biotop in der von Kriminalität geprägten Stadt. Doch zu einem kleinen Juwel nicht nur für Krimileser wird »Operation Fledermaus« durch die Sprache: Der virtuos im Alt-Wiener Duktus gehaltene Erzählstil schildert die Handlung besonders lebendig und authentisch und ist für sich genommen ein Lesegenuss, von dem einfach nicht genug zu bekommen ist.

Edith Kneifl: Schön tot.

Ein Wien-Krimi. Ö 2013, 189 S., Pb, € 9.95

Mordalarm in Wien-Margareten: eine hübsche Frau wird grausam umgebracht. Eine junge Serbin kommt bei einer mysteriösen Gasexplosion ums Leben. Eine dritte Frau, die allerdings gar keine ist, entgeht dem Tod nur ganz knapp. Und der Serienmörder schlägt sogar noch ein weiteres Mal zu. Bei der rothaarigen Romni Katharina Kafka, Kellnerin in einem Margaretner Café, stoßen diese Morde nicht auf Schrecken, sondern großes Interesse. Schließlich scheint der geheimnisvolle Mörder auch sie ins Visier zu nehmen. Doch das schreckt sie nicht. Im Gegenteil: zusammen mit ihrem ausgeflippten Freund, dem Transvestiten Orlando, nimmt sie die Fährte des Täters auf und folgt seinen Spuren quer durch Margareten - und bald beginnt sich der Kreis der Verdächtigen zu lichten. Ein Wiener Großstadtkrimi rund um das Margaretner Schlossquadrat und mit viel schwarzem Wiener Humor.

Arne Dahl: Bußestunde.

Dt. v. Wolfgang Butt.

D 2013, 461 S., geb., € 20.55

An einem scheinbar friedvollen Spätsommernachmittag passiert ein buchstäblich unsichtbares Verbrechen: der schiere Zufall macht Lena Lindberg - Mitglied der Stockholmer A-Gruppe - zur ahnungslosen Zeugin eines Mordes an einer jungen Frau. Während Lindbergs Vorgesetzter den undankbaren Auftrag erhält, den verschwundenen Geheimdienstchef zu finden, sehen sich Lindberg und die anderen Ermittler mit einer Serie sadistischer, überaus heimtückischer Mordfälle konfrontiert. Die A-Gruppe muss nun zu außergewöhnlichen Mitteln greifen, um den Täter zur Strecke zu bringen. Sie müssen Böses mit Bösem vergelten. Mit diesem zehnten Band als überraschendes Finale schließt Dahl die Krimiserie um die Ermittler Paul Hjelm und Kerstin Holm spannend ab. Arne Dahls Krimis gelten als Meisterstücke skandinavischer Kriminalliteratur.

James Lear: Durch die Hintertür.

Erotischer Krimi. Dt. v. Andreas Diesel.

D 2013, 207 S., Broschur, € 15.37

Nicht ganz dem üblichen, angestaubten Klischee des Privatdetektivs entspricht Mitch Mitchell. Er ist 22 und sieht umwerfend gut aus. Nun ist er aber wild entschlossen, einen Mordfall aufzuklären, der sich auf dem Landsitz der Familie Eagle ereignet hat. Auf der Suche nach dem Täter kennt Mitch keine Rücksicht - auch nicht gegenüber sich selbst. Wenn es hart auf hart kommt und Körpereinsatz gefragt ist, wäre Mitch der letzte, der nein sagen würde. Seine unkonventionelle Fahndungsmethode macht auch nicht vor der Intimsphäre der Zeugen und Verdächtigen halt. Sein Kontakt mit örtlichen Ermittlern, dem Sekretär des Hauses Eagle oder mit dessen Assistenten Boy Morgan befördert überraschende Ergebnisse zu Tage. Der Autor nimmt in »Durch die Hintertür« den klassischen, britischen Krimi mit einer Portion Humor und schwuler Erotik gehörig auf die Schippe.

H. T. Riethausen: Giftige Tränen.

D 2013 (Neuaufl.), 251 S., Broschur, € 16.35

Kommissar Stephan Bastion und sein Assistent werden in der Frankfurter Zoo gerufen: auf den ersten Blick deutet bei dem toten Zoodirektor alles auf einen schlimmen Unfall hin. Doch schon in der Gerichtsmedizin wird klar: das schöne Leben des Herrn Direktors ist nur Fassade. Und je länger der Kommissar und sein Helfer in dem immer komplizierter werdenden Fall ermitteln, umso mehr beginnt sie zu zerbröckeln. Bald stellt sich das Leben des Direktors als ein Labyrinth voller menschlicher Abgründe dar. Briefe lassen in die Vergangenheit blicken - dort ist ein mysteriöser Vorfall noch immer ungeklärt. Tierpfleger Tim Fennhort will Kommissar Bastion bei den Ermittlungen helfen - und gerät dadurch unabsichtlich in Lebensgefahr.

sachbuch

Hubert Wolf:
Die Nonnen von Sant'Ambrogio.
D 2013, 544 S., geb., € 25.65

Rom, im Juli 1859: Eine Nonne ruft um Hilfe, man will sie vergiften, doch sie kann fliehen. Es kommt zu einem Prozess, in dem die Inquisition Unglaubliches aufdeckt: Im Kloster Sant'Ambrogio werden seit Jahrzehnten Nonnen als Heilige verehrt. Visionen, Dämonenaustreibungen, Segnungen per Zungenkuss, lesbische Initiationsriten und Wunder sind an der Tagesordnung. Zweiflerinnen werden beseitigt. Und hinter alledem steht ein Netzwerk von Jesuiten mit besten Kontakten zum Papst. Bis heute besitzt der Fall Sant'Ambrogio eine gewaltige Sprengkraft: Einer der Beichtväter, der unter falschem Namen bei den Nonnen übernachtete, entpuppt sich als vatikanischer Spitzentheologe und enger Vertrauter des Papstes, der das Unfehlbarkeitsdogma maßgeblich mitformulierte. Die wahre Geschichte von Sant'Ambrogio ist damit auch ein Kapitel aus der wahren Geschichte des modernen Katholizismus.

Birgit Haustedt:
Die wilden Jahre in Berlin.
Eine Klatsch- und
Kulturgeschichte der Frauen.
D 2013, 144 S. mit Abb., geb., € 16.24

Berlins unvergleichliches Gesicht verdankt es zum Teil Frauen wie Anita Berber, Marlene Dietrich, Erika Mann, Vicki Baum, Helen Hessel, Else Lasker-Schüler oder Claire Waldoff und anderen. Sie fahren Auto, boxen, schreiben, malen, filmen. Sie alle trafen sich in zahlreichen Cafés, literarischen Salons, Cabaréts, im Tanzsaal und sogar im Boxring. Überaus selbstbewusst und lebenshungrig stürmten sie mit Bubikopf und Zigarette im Mund die letzten Männerdomänen und verfolgten unbeirrbar ihre künstlerischen Ziele. Abseits häufig begangener Pfade beschritten sie ein eigenes Stück weiblicher Kulturgeschichte. Zu Berlins weiblicher Topografie gehören auch die Lesbenclubs, in denen die Kabarettistin Claire Waldoff im sog. Etonboy-Anzug.

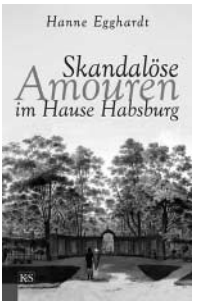
Helga Seyler: Lebische Ärztinnen.
Erfahrungen und Strategien im Berufsleben. D 2013, 199 S., Broschur, € 20.46

Aufgrund zahlreicher Interviews und Gruppendiskussionen ergibt sich in diesem Buch ein Bild von den Erfahrungen und Berufsstrategien lesbischer Ärztinnen. Befragt wurden Ärztinnen, die ihre eigene Praxis besitzen, die in Kliniken oder in der Pharmaindustrie arbeiten, die sich in Weiterbildung befinden oder schon im Ruhestand. Ihre Erfahrungen und Karriereverläufe sind Gegenstand dieser Untersuchung. Wie haben sich die lesbischen Ärztinnen für das »Outen« gegenüber KollegInnen und PatientInnen entschieden? Wie gehen sie mit Diskriminierungen um? Wie managen sie die Leistungsanforderungen im Beruf? Das Buch soll als Anregung fungieren, um gegebenenfalls mehr über eigene lesbische Erfahrungen im Medizinbetrieb zu reflektieren. Zudem will es als Beitrag zum Thema Diversity verstanden werden.

Hanne Egghardt: Skandalöse Amouren im Hause Habsburg.
Ö 2013, 224 S. mit Abb., geb., € 22.90

Die Autorin ortet in ihrem Buch unstandesgemäße Ehen und geheime Liebschaften im Hause Habsburg. Besonders relevant gleich die Geschichte von Isabella von Parma, der Schwiegertochter von Maria Theresia und Gattin des

späteren Kaisers Joseph. Als Erzherzog vergötterte Joseph seine Gattin Isabella. Doch diese fühlte sich erotisch sehr viel mehr zur Schwester ihres Gemahls, zu Maria Theresias Lieblingstochter Marie Christine - genannt »Mimi« - hingezogen. Zwar gaben Joseph und Isabella nach außen das Traumpaar. Und anscheinend war Joseph der letzte am kaiserlichen Hof, der nichts von der Affäre seiner Frau zu seiner Schwester wusste. Die lesbische Affäre ist gut dokumentiert - es existieren viel sagende Liebesbriefe Isabellas an Mimi, während die entsprechende Korrespondenz Mimis an Isabella anscheinend von ihr selbst vernichtet wurde. Isabella fiel in jungen Jahren den Pocken zum Opfer, neigte in ihren letzten Jahren zu Depressionen und hatte sowohl Todesvorahnungen als auch eine gewisse Todessehnsucht.



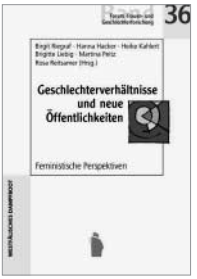
Naomi Wolf: Vagina.

Eine Geschichte der Weiblichkeit.
Dt. v. Barbara Imgrund u.a.
D 2013, 441 S., geb., € 25.65

Die Art, wie eine Kultur auf die Vagina blickt - sei es respektvoll oder verächtlich, sei es begehrlich oder angstvoll -, steht stellvertretend für die Art und Weise, wie eine Gesellschaft zu einer bestimmten Zeit Frauen schlechthin sieht. Welche Rolle spielt die Vagina in der Kunst? Inwieweit hat Pornografie den Blick auf den weiblichen Körper verändert? Warum ist dieser Körperteil so oft Ziel von Verunglimpfungen? Ist sie mehr als der »dunkle Kontinent«? Wie wirkt sich sexuelle Gewalt auf Frauen aus? Wieso spielt diese Form der Unterdrückung in unserer westlichen Welt noch eine derart große Rolle? Weshalb wird die Vagina modernen Schönheitsidealen notfalls mit Plastischer Chirurgie unterworfen. Die Autorin begibt sich in diesem Buch auf eine ebenso historische wie kulturelle Entdeckungsreise, die zeigt, wie Gesellschaften mit Frauen umgehen.

Birgit Riegraf, Hanna Hacker u.a. (Hg.): Geschlechterverhältnisse und neue Öffentlichkeiten.

Feministische Perspektiven.
D 2013, 228 S., Broschur, € 25.60



Zugänge zu und Funktionsweisen von politischen Öffentlichkeiten unterliegen grundlegenden Veränderungen - z.B. durch den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien, durch die sich neue Teilöffentlichkeiten, neue Kommunikations- und Thematisierungsmöglichkeiten, aber auch neue In- und Exklusionen ergeben. Die Beiträge in diesem Band fragen nach der Thematisierung und der (Nicht-)Verhandlung von Geschlechterverhältnissen in diesen verschiedenen Wandlungsprozessen. Uta Schirner schreibt über transqueere Körperpraxen als Adressierungsweisen, die Gegenöffentlichkeit konstituieren sollen. Heike Raab befasst sich mit dem Zusammenhang zwischen Heteronormativitätskritik und Öffentlichkeit. Clarissa Schär untersucht den Umgang internetaktiver Jugendlicher mit diffundierenden Geschlechter(leit)bildern.

Luise F. Pusch: Die dominante Kuh.

Neue Glossen.
D 2013, 144 S., Broschur, € 10.18

Solche sprachlichen Entgleisungen gibt es immer wieder: ein Damenstudent wird zum Tanz gebeten. Die Caprese wird mit Büffelmilch-Mozzarella zubereitet. Oder: auf Facebook werden zwei Freundinnen zu »Freunde«. Da ist immer wieder die feministische Sprach- und Gesellschaftskritik gefordert. Welches Genus hat das Wort »Single«? Wie lautet das männliche Pendant zu »Entjungferung«? In dieser zweiten Glossensammlung beantwortet Luise F. Pusch diese und andere Fragen mit ebenso viel Ironie wie analytischer Schärfe. Sie entlarvt dabei alltäglichen, manchmal groben Sexismus und setzt die »Herrenkultur« dem verdienten, all-

gemeinen Gelächter aus. Langfristig möchte sie damit den Fokus von einem sog. »männlichen Universum« hin zum frauenzentrierten Denken verschoben wissen.

Gender Initiativkolleg (Hg.): Gewalt und Handlungsmacht.

Queer_Feministische Perspektiven.
D 2012, 300 S., Broschur, € 35.88

Feministische Interventionen gegen geschlechtsspezifische Gewalt führten in den letzten Jahrzehnten zu politisch-institutionellen Maßnahmen. Dieser Entwicklung steht eine wissenschaftliche Auseinandersetzung gegenüber, die ihren Blick zunehmend auf Handlungsmacht von Frauen richtet und die Debatte um queere sowie postkoloniale Sichtweisen erweitert. Die Autor_innen stellen sich der Frage, wie feministische Ansätze die vielgestaltigen Gewaltformen adäquat erfassen können. Das herausgebende Gender Initiativkolleg ist an der Universität Wien beheimatet. Zu ihm gehören Susanne Hochreiter, Eva Kreisky und Birgit Sauer. Dieser Band beinhaltet Beiträge zu kritische Perspektiven innerfeministischer Machtverhältnisse, zu Vermittlungen von Struktur, Diskurs und Handlungsmacht, zur Subjektivierung zwischen Gewalt und Handlungsmacht, zur Gewalt von Diskursen über Migration und Grenzen sowie zu Problematiken rechtlicher Regulierungen von Gewalt.

Herausgeber_innenkollektiv (Hg.): Fantifa.

Feministische Perspektiven antifaschistischer Politik.
D 2013, 200 S., Broschur, € 13.16

Feministische Antifa oder Frauen-Antifa Gruppen entstanden in den frühen 1990er Jahren, meist als Reaktion auf einen fortgesetzten Sexismus in männlich dominierten Antifa-Zusammenhängen. Heute gibt es nur noch wenige solcher Fantifa-Gruppen und auch in der antifaschistischen Geschichtsschreibung spielen sie kaum eine Rolle. »Fantifa« geht den Spuren nach, lässt Aktivistinnen zu Wort kommen, beleuchtet aktuelle feministische Antifa-Arbeit, erläutert inhaltliche Schwerpunkte, fragt nach, was aus Fantifa-Gruppen

wurde, eröffnet einen Blick auf die Möglichkeiten männlicher antisexistischer Handlungsräume und diskutiert die fortgesetzte Notwendigkeit feministischer Perspektiven in antifaschistischer Politik. Interviews mit Aktivistinnen werden ausführlich durch das Herausgeber_innenkollektiv eingeführt und durch Originaldokumente illustriert. Die vergangenen und aktuellen Debatten um Feminismus, Antisexismus und Antifaschismus sollen so zusammengebracht werden.

Bettina Zehetner: Krankheit und Geschlecht.

Feministische Philosophie und psychosoziale Beratung.
Ö 2012, 317 S., Broschur, € 32.00

Worin besteht das Grenzen sprengende Potenzial der Geschlechterparodie in verschiedenen psychischen Erkrankungen und ihrer Therapie wie in der hysterischen Konversion, der Anorexie und Bulimie, dem selbstverletzenden Verhalten und der dissoziativen Identität? Bettina Zehetner verbindet verschiedene Ansätze feministischer Theoriebildung mit den Potenzialen der psychosozialen Beratungspraxis, ein Brückenschlags zwischen feministischer Theorie und (psycho)sozialer Praxis. Psychologische Leitbegriffe wie Authentizität, Selbstverwirklichung und Selbstbestimmung werden in Frage gestellt feministisch neu beschrieben. Die Autorin verknüpft Judith Butlers Theorie der performativen Herstellung von Geschlecht mit psychosomatischen Krankheitsphänomenen und psychosozialer Beratungspraxis. Diese feministisch-genealogische Perspektive bietet eine neue Herangehensweise an die Zusammenhänge von Sprache und Körper, Geschlecht und Gesellschaft und kann in Beratung, Psychotherapie und Medizin emanzipatorische Wirkung entfalten.

BIOGRAFISCHES

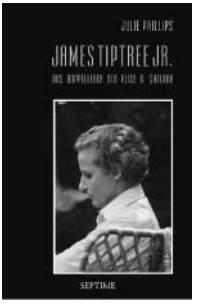
Annemarie Schwarzenbach: All the Roads Are Open.

USA 2011, 140 pp., hardbound, € 14.95

In June 1939 Annemarie Schwarzenbach and fellow writer Ella Maillart set out from Geneva in a Ford, heading for Afghanistan. The first women to travel Afghanistan's Northern Road, they fled the storm brewing in Europe to seek a place untouched by what they considered to be Western neuroses. The Afghan journey documented in »All the Roads Are Open« is one of the most important episodes of Schwarzenbach's turbulent life. Her incisive, lyrical essays offer a unique glimpse of an Afghanistan already touched by the »fateful laws known as progress«. In her writings, Schwarzenbach conjures up the desolate beauty of landscapes both internal and external, reflecting on the longings and loneliness of travel as well as its grace.

Julie Phillips: James Tiptree jr.

Das Doppelleben der Alice B. Sheldon.
Dt. v. Margo Warnken.
Ö 2013, 783 S., geb., € 29.81



James Tiptree jr. ist das Pseudonym von Alice B. Sheldon. Die 1987 verstorbene US-amerikanische Pyschologin und Schriftstellerin veröffentlichte rund sechzig Kurzgeschichten und zwei Romane unter diesem Pseudonym. Von Tiptrees geheimnisvoller Identität ging eine immense Faszination auf die Fans aus. Allgemeinhin wurde angenommen, es handle sich bei Tiptree um einen Mann. Unter den Fans löste die Aufdeckung ihrer wahren Identität noch zu Lebzeiten einen Schock aus. Die vorliegende Biografie beschreibt die ungewöhnlich komplexe Lebensgeschichte der Alice B. Sheldon - Kindheit in Afrika, Malerei, Militär, CIA, Hühnerfarm, Experimentalpsychologie. Ihre Ehe scheitert früh, und sie hat mit dem Unbehagen über die eigene, vor allem sexuelle Identität zu kämpfen, aus dem Isolationsgefühle, Depressionen und schließlich eine Amphetaminabhängigkeit resultierten.

Claire Waldoff: Weeste noch ...!

Aus meinen Erinnerungen. D 2013, 191 S. mit zahlreichen Abb., geb., € 18.50

Mit der ihr typischen Berliner Schnauze erzählt Claire Waldoff vom Auf und Ab in ihrem bewegten Leben. Als Kabarettstar mit böser Zunge und kratziger Stimme gehörte sie zu den absoluten Ikonen der Goldenen Zwanziger. Obwohl sie ursprünglich aus dem Ruhrgebiet stammte, avancierte sie zum Inbegriff der Berliner Göre. Kaum in Berlin angekommen - wurde die junge Lesbe auch schon zur Zielscheibe der Zensur, die ihr das Tragen von Hosenanzügen und das Interpretieren von Scheerbart-Texten einfach nicht verzeihen wollte. Doch den Aufstieg der Waldoff konnten auch die Mächtigen nicht verhindern. Ein Leben lang war die Waldoff mit Olga von Roeder liiert. Als Avantgardistin der Lesbenkultur fand sie - stets in Schlips, Hemdbluse und mit Bubikopf - in der lesbischen Szene viele Anhängerinnen und Nachahmerinnen. Mit ihren Memoiren »Weeste noch ...!« bewahrte die Waldoff ein gutes Stück goldenes Berlin.

Maria Mesner / Heidi Niederkofler (Hg.): Johanna Dohnal - Ein politisches Lesebuch.

Ö 2013, 294 S. illustriert, Broschur, € 19.90

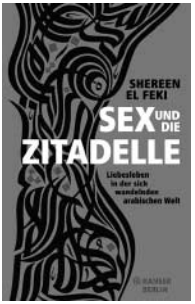
Dieses Buch möchte die programmatischen Reden Johanna Dohnals noch einmal einem größeren Publikum zugänglich machen. 1979 bis 1995 war sie Staatssekretärin für Frauenfragen, bzw. Frauenministerin. Als zentrale Politikerin der Zweiten Republik agierte sie in Frauenfragen richtungsweisend und setzte - zum Teil gegen erheblichen Widerstand - weitreichende emanzipatorische, frauenrechtliche Maßnahmen durch. Im Rahmen dieses politischen Lesebuchs werden drei Jahrzehnte Frauenpolitik deutlich, die erhebliche Veränderungen in Österreich herbeigeführt haben. Sie werden in den zeithistorischen Kontext gestellt. Dadurch werden größere Zusammenhänge sichtbar.

weitere sachbücher

Marita Keilson-Lauritz: Kentaurenliebe.
Seitenwege der Männerliebe im 20. Jahrhundert. D 2013, 184 S., Broschur, € 19.53

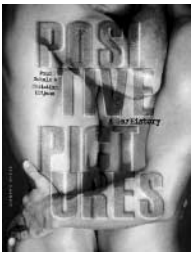
Schriftsteller und Philosophen wie Stefan George, Benedict Friedlaender oder Wolfgang Frommel sahen ihre abweichenden Vorstellungen von Liebe und Sexualität als Teil eines Widerstands gegen die Verbürgerlichung und Verflachung der Kultur. Damit unterschieden sie sich von den Theorien des Urnings oder der sexuellen Zwischenstufen und vom psychologischen Begriff der »Homosexualität«, wie er von der Schwulenbewegung gebraucht wurde. Bei der Erforschung dieser komplexen, oft sperrigen Vorläufer der heutigen Gender-Debatten stößt die Autorin auf immer wiederkehrende Konflikte wie die Flügelkämpfe zwischen Vertretern integrativer und provokativer Positionen oder den Streit über intergenerationelle Liebesbeziehungen. Waren Homosexuelle nun »Enterbte des Liebesglücks«, eine »sexuelle Zwischenstufe« oder supervirile Übermenschen? - Eine Frage, die die Anfänge der Schwulenbewegung bewegte.

Shereen El Feki : Sex und die Zitadelle.
Liebesleben in der sich wandelnden arabischen Welt. Dt. v. Thorsten Schmidt. D 2013, 415 S., geb., € 25.60



Sexualität ist als Thema in den arabischen Ländern in hohem Maße tabuisiert. Die Autorin hat Menschen dort zu deren tatsächlicher Sexualität und den dahinterstehenden Einstellungen befragt. Auch heiße Eisen wie Jungfräulichkeit, Prostitution, sexuelle Gewalt, Abtreibung, Verhütung oder Homosexualität hat sie dabei nicht ausgespart. Durch diese Auskünfte kommt sie zu spannenden Einblicken in die arabische Welt, deren Strukturen durch politische Umbrüche in Bewegung geraten sind. Dadurch wird deutlich, dass der Islam schon immer in weiten Teilen eine positive Haltung gegenüber der Sexualität bezogen hat. Homosexualität wird in einem Kapitel ausführlich als Thema behandelt. Dabei kommt die Autorin zu dem interessanten Schluss, dass homophobes Handeln der Polizei oft der Machtdemonstration dient und oft gar nicht durch antihomosexuelle Gesetze gedeckt ist. Allerdings resümiert sie auch, dass sich mit westlicher LGBT-Rhetorik in den traditionalistischen, oft rückständigen, arabischen Gesellschaften keine Veränderungen erzielen lassen.

Paul Schulz u. Christian Lütjens: Positive Pictures.
A Gay History.
D 2013, 224 S. mit zahlreichen S/W- u. farb. Abb., engl./dt. Text, geb., € 40.99



Aids ist eine Krankheit, ein Schock, ein Tabu - doch dieses Buch gibt Aids nun viele Gesichter und zeigt eine - unsere - Kultur, die sich um den Umgang mit der Krankheit gebildet hat. Im Lauf der Jahrzehnte wurden Entwicklungen deutlich: wie ging Gay Porn mit Aids um? Wie setzten sich Künstler und Filmemacher mit der Krankheit auseinander? Wie stellten sich die Gesellschaft, die Politik, die Community der Bedrohung? Und wieso wurde sie sie oft verdrängt? Über die Jahrzehnte hat sich so eine bunte Geschichte von HIV ergeben, die auch eine wichtiger Teil der schwulen Geschichte geworden ist. Obwohl der Tod darin involviert ist, ist es keine deprimierende, nur traurige Geschichte - im Gegenteil: sie hat auch etwas Erhebendes, denn sie ist voller schwuler Helden, die es nicht nur geschafft haben, sich selbst zu retten - sie haben auch die Welt damit verändert. Ein wichtiges Buch!

Heinz-Jürgen Voß: Biologie und Homosexualität.

Theorie und Anwendung im gesellschaftlichen Kontext. unrast transparent geschlechterdschungel.
D 2013, 87 S., Pb, € 8.00

Im 19. Jahrhundert wurde der Begriff »Homosexualität« geprägt - immer in nahem Zusammenhang mit Biologie und Medizin. Bis heute prallen die oft massive, staatliche Verfolgung gleichgeschlechtlicher, sexueller Handlungen und das Gegenargument der natürlichen Homosexualität aufeinander. Im Rahmen allgemeiner, biologisch-medizinischer Argumentationen avancierten Biologie und Medizin zu bestimmenden Instanzen über die Legitimität sexuellen Handelns. Ausgehend von der Genese des Homosexualitätsdiskurses wird in diesem Buch die damit verbundenen, biologischen Theorien erläutert. Auch weist der Autor - selbst Biologe - nach, dass die biologische Forschung immer wieder die Auslöschung gleichgeschlechtlichen sexuellen Begehrens anvisierte. Auch nach 1945 wurden dahingehend Menschenversuche unternommen.

Nora Sternfeld: Kontaktzonen der Geschichtsvermittlung.

Transnationales Lernen über den Holocaust in der postnazistischen Migrationsgesellschaft.
Ö 2013, 258 S., Broschur, € 19.95

Die Autorin unternimmt in diesem Buch den Versuch, ein handhabbares Instrumentarium für eine zeitgemäße Geschichtsvermittlungspraxis zum Holocaust und den Massenverbrechen des NS-Regimes zu erstellen. Welche Perspektiven ergeben sich für die Geschichtsvermittlung, wenn die Tatsachen des Postnazismus und der Migrationsgesellschaft sowie deren Implikationen für die Erinnerungskulturen in der Gegenwart ernst genommen werden? Die Autorin plädiert für ein Überdenken bestehender Vermittlungshegemonien, überhaupt für eine multiperspektivische, dissensuelle Geschichtsvermittlung. Daraus lässt sich leicht ein Perspektivenwechsel bis hin zum Paradigmenwechsel sowohl im schulischen und außerschulischen Bereich als auch in den jeweiligen Wissenschaftsdiskursen ableiten.

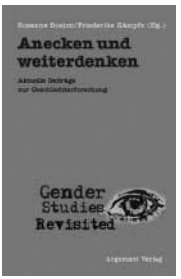
Carmen Sánchez: Kunst und Erotik in der Antike.

Dt. v. A. Lutter u. K. Uhlig.
D 2013, 165 S. mit S/W-Abb., geb., € 17.37

Die Antike - gemeint sind alte Griechen und Römer - ist mit Sexualität, Körperlichkeit und deren Darstellung überraschend scham- und tabufrei umgegangen. Gerade der nackte Mann galt als Inbegriff der Schönheit. Olympiaden wurden nackt ausgetragen. Homoerotik war bei den alten Griechen gang und gäbe. Ausgehend von diesen Grundsteinen bildete sich eine ikonografische Tradition heraus, die durch das Mittelalter unterbrochen und erst durch die Renaissance wiederbelebt wurde. Sie ist heute wieder wirksam. Und doch ist unser Blick auf Kunst und Erotik in der Antike idealisiert. Die vorkommenden, hochgradig sexualisierten, oft pornografischen Bilderwelten der Antike werden geflissentlich ausgeblendet, kommen sie uns heute doch oft fremd vor. Besonders interessant: was hat es mit den Bildern gleichgeschlechtlicher Liebe tatsächlich auf sich?

Susanne Boehm / Friederike Kämpfe (Hg.): Anecken und Weiterdenken.

Aktuelle Beiträge zur Geschlechterforschung. D 2013, 206 S., Broschur, € 17.48



Das Projekt »Gender Studies Revisited« lotet Vergangenheit und Zukunft der Geschlechterforschung aus. Die Beiträge dieses Buchs sondieren den Stand in den Fachbereichen Gesundheits-, Sozial- und Literaturwissenschaften, vergleichen Theorien und erweitern den Blick auf

aktuelle Geschlechterverhältnisse in verschiedenen Politikfeldern und Gesellschaften. »Gesellschaftliche Transformationen und Geschlechterverhältnisse« war der Studienschwerpunkt Gender Studies an der Philosophischen Fakultät der Leibniz Universität Hannover, der im Jahr 2008 abgeschafft wurde. Genderfragen sollten nunmehr als Querschnittaufgabe behandelt werden, »Geschlecht« soll damit als eine Kategorie unter vielen behandelt werden.

Leah Bretz und Nadine Lantzsch: Queer_Feminismus - Label und Lebensrealität.

D 2013, 91 S., Broschur, € 8.02

Eine hegemoniale Geschichtsschreibung reduziert queerfeministische Forderungen auf Kämpfe, die hauptsächlich im Interesse bestimmter, gesellschaftlich privilegierter Personengruppen stattfinden. Dadurch werden all jene »unsichtbar« gemacht, die schon immer Teil des queerfeministischen Aktivismus waren. Zur Einführungen versuchen die Autorinnen, Verbindungslinien, Leerstellen und Konflikte in Geschichte und Gegenwart des queeren Feminismus im deutschsprachigen Raum aufzuzeigen und zu diskutieren. Damit einhergehend werden Beispiele queerfeministischer Praxis, Intervention und Aktivismus vorgestellt. Konflikte und erreichte Grenzen werden kritisch behandelt. Queerfeministischer Aktivismus arbeitet heute oft mit dem Anspruch verschiedene Machtverhältnisse zusammenzudenken.

Dominique Grisard, Ulle Jäger und Tomke König (Hg.).: Verschieden sein.

Nachdenken über Geschlecht und Differenz. D 2013, 332 S., Broschur, € 30.79

Wie kann die Verschiedenheit von Individuen als gleichberechtigt anerkannt werden - ohne dass dabei Ängste ausgelöst werden? In den 1980ern wendete sich die Philosophin Andrea Maihofer Themen der Frauen- und Geschlechterforschung zu. Dabei stieß sie immer wieder auf das Phänomen der Verschiedenheit und forderte die Anerkennung der Differenz ein. Bis heute regt dieses Postulat zum gemeinsamen Nachdenken über Geschlecht und Differenz an - und das aus den unterschiedlichen Perspektiven verschiedener Disziplinen. So setzen sich die Beiträge dieses Bandes mit der Ermöglichung verschiedener Lebensweisen, Körperpraxen, Begehrensformen und Begehrensregulationen auseinander und diskutieren theoretische Aspekte der aktuellen Geschlechterforschung.

Björn Klein: »First, unshackle ourselves from fear, for it alone is our omnipresent enemy«.

Homosexualität in den USA 1948-1963. D 2012, 112 S., Broschur, € 20.46

Die 1950er Jahre sind in den USA das Zeitalter der Angst. Die Angst vor kommunistischer Unterwanderung wird augenscheinlich nur noch übertroffen von der Angst vor Homosexuellen. Aber was macht diese Angst eigentlich aus? Ist Angst eine Emotion, ein Affekt oder eine Technologie des Selbst? Mit diesen Fragen analysiert die vorliegende Arbeit zum ersten Mal homophile Gruppen wie die »Mattachine Society« und die »Daughters of Bilitis«. Ansätzen von Michel Foucault und Jürgen Link folgend, wird die strukturelle Wirkmacht und Produktivität von Angst als zentrales regulierendes Moment sexueller - und somit gesellschaftlicher - Diskurse untersucht.

Ernst Horst: Die Nackten und die Tobenden.

FKK - Wie der freie Körper zum deutschen Kult wurde. D 2013, 319 S. mit zahlreichen S/W- u. farb. Abb., geb., € 23.63

In ihrer Blütezeit war die deutsche Freikörperkultur ein Phänomen und ein Mikrokosmos, in dem sich die Befindlichkeiten junger Generationen widerspiegelten. Trotz der ausgesprochen braven Bürgerlichkeit in diesen typisch deutsch organisierten Vereinen riefen die FKK-Anhänger immer wieder die moralisierenden Verdächtigungen der Öffentlichkeit auf den Plan. Die

katholische Kirche lief immer wieder Sturm gegen die unterstellten, unvorstellbaren Unsittlichkeiten beim FKK-Baden - selbst wenn sich alles hinter dem Sichtschutz von Vereinsanlagen abspielte. Und die Vereinspublikationen mit ihren Abbildungen weckten die Aufmerksamkeit der Richterschaft bis hin zum Bundesgerichtshof, der sich damit befassen musste. Dieses Buch zeigt die Geschichte der nudistischen Bewegung in Deutschland von deren Ursprüngen bis hin zu ihrem Ende.

Stefan Schukowski: Gender im Gedicht.

Zur Diskursreaktivität homoerotischer Lyrik. D 2013, 259 S., Broschur, € 35.77

Reden Gedichte im Modus der Selbstaussprache den modernen Homosexualitätsdiskursen koalitionär das Wort? Oder setzen sie diesen Wissensformationen in dissidenter und subversiver Absicht ihre literarischen Gattungsspezifika entgegen? Die Studie koppelt literaturwissenschaftliche Diskursanalyse mit neuesten lyrikologischen Ansätzen und zeigt damit, dass lyrikhafte Texte aufgrund ihres generisch und ästhetisch eigentümlichen Doppelcharakters - als mimetisch-emotive und/oder performativ-poetische Aussagen - besonders relevante Objekte für die genderwissenschaftliche Forschung darstellen. Der Autor arbeitet am Institut für Komparatistik an der Uni Erlangen-Nürnberg mit einem Schwerpunkt in Literatur- und Kulturtheorie, Gender Studies und interkulturelle Literaturwissenschaft.

Marlen Bidwell-Steiner und Anna Babka (Hg.): Obskure Differenzen.

Psychoananlyse und Gender Studies. D 2013, 272 S., Broschur, € 25.60

Geschlechtsidentitäten sind in vielen gegenwärtigen Kulturen fragil und wandelbar geworden. Daraus resultieren individuelle und kollektive Erfahrungen sowohl von Angst als auch von Neugier. Um diesen besser begegnen zu können ist nun eine Zusammenführung von Psychoanalyse und den Gender Studies notwendig geworden. Sie liegt auch nahe: beide Disziplinen haben seit ihren jeweiligen Anfängen einen prekären institutionellen Status inne. Ihre genuine Hinwendung zu Fragen der geschlechtlichen Identifizierung und der gemeinsame Anspruch auf ein Ineinandergreifen von Theorie und Praxis implizieren vielfältige Anschlussmöglichkeiten. Obwohl nicht ganz einfach - gelingt es in diesem Buch ein produktives Spannungsverhältnis zwischen psychoanalytischer Praxis und den Ansätzen der Gender Studies herzustellen.

Timo Andreas Kläser: Regenbogenfamilien.

Erziehung von Kindern für Lesben und Schwule.
D 2011, 326 S. mit Abb., Broschur, € 25.49

Welche Möglichkeiten haben Lesben, Schwule und gleichgeschlechtliche Paare bei der Erziehung von Kindern? Dieses Buch betrachtet zunächst theoretisch, dann empirisch und schließlich interdisziplinär die Situation von Regenbogenfamilien in Deutschland. Es geht um die Möglichkeiten von Lesben, schwulen und gleichgeschlechtlichen Paaren, sich den Kinderwunsch zu erfüllen - sei es im Rahmen einer Pflegschaft, auf der Basis von Adoptionen, durch das Aufziehen eigener Kinder oder auf der Basis einer Co-Elternschaft als Partner einer lesbischen Mutter, bzw. eines schwulen Vaters. Damit sich die Regenbogenfamilien untereinander, aber teilweise auch deren Kinder über ihre Erfahrungen austauschen können, sind in Deutschland Netzwerke und Gruppen entstanden. Ebenso werden mögliche Hindernisse auf dem Weg zu lesbischer Mutterschaft, bzw. schwuler Vaterschaft skizziert.

Wunibald Müller: Größer als alles aber ist die Liebe.

Für einen ganzheitlichen Blick auf Homosexualität. D 2009, 104 S., geb., € 13.26

Der katholische Theologe Wunibald Müller hat dieses Buch geschrieben, um Menschen zu helfen, die homosexuell lieben, und Menschen, die mit Homosexualität konfrontiert sind - sei es in der Familie, sei es in der Beratung oder Seelsorge. Wunibald Müller tut dies in dem Wissen um das beredte Schweigen seiner Kirche zu diesem Thema. Aber er sieht sich herausgefordert durch die Verwerfungen und moraltheologischen Stereotypen, die Homosexualität zu einer prekären Realität in Sachen Liebe machen. Er erläutert psychologische, sozialwissenschaftliche, biblische, kirchliche und seelsorgerisch-spirituelle Perspektiven zur Homosexualität, ohne dabei den Menschen aus dem Blick zu verlieren, der die Liebe auf seine eigene Weise umzusetzen versucht.

Christian Schmelzer (Hg.): Gender Turn.

Gesellschaft jenseits der Geschlechternorm. D 2013, 222 S., Broschur, € 23.44

»It doesn't matter if you're black or white«, sang King of Pop Michael Jackson. Doch es scheint so, als ob wir gar nicht anders können als in »männlich« oder »weiblich«, hetero oder homo, Immigrant oder Einheimischer einzuteilen. »Gender« stellt sich dabei als grundlegende Kategorie dar, die all unserem politischen und gesellschaftlichen Handeln vorausgeht. Doch wie kann ein »Gender Turn« - ein Umdenken in der Gesellschaft - eigentlich aussehen? Welche Möglichkeiten und Grenzen gibt es in diesem Zusammenhang? Die AutorInnen des Bandes führen in diesen Blickwinkel der gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Diskussion ein und diskutieren den »Gender Turn« nicht nur theoretisch, sondern anhand konkreter gesellschaftlicher und lebensweltlicher Fragen - etwa in Sport oder Religion.

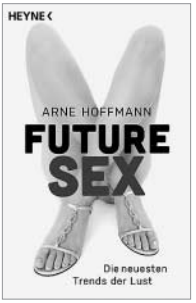
Karen Wagels: Geschlecht als Artefakt.

Regulierungsweisen in Erwerbsarbeitskontexten. D 2013, 273 S., Broschur, € 30.63

Erwerbsarbeit und ein Feld multipler Körper - Karen Wagels konzeptionalisiert Geschlecht aus einer subjekttheoretischen Perspektive und nimmt dabei Prozesse der Verkörperung in ihrer Dynamik und grundlegenden Relationalität in den Blick. Ausgehend von Interviews von Menschen, die aus unterschiedlichen sexuell-geschlechtlichen Selbstpositionierungen ihre Wahrnehmungen und Erfahrungen in Erwerbsarbeitskontexten beschreiben, macht die empirische Studie heteronormative Strukturen in ihren machtvoll produktiven Anteilen wie auch in ihrer Veränderbarkeit sichtbar. Zugleich wir ein fundiertes Verständnis sexuell-geschlechtlicher Subjektivierungsweisen in und durch Erwerbsarbeit ermöglicht.

Arne Hoffmann: Future Sex.

Die neuesten Trends der Lust. D 2013, 302 S., Pb, € 9.24



Wieso kam es - statistisch durch die Sexualforschung nachweisbar - im letzten Jahrzehnt zu einem sprunghaften Anstieg bei der Häufigkeit von Homosexualität im ländlichen Schweden? Das Internet macht es möglich: einsame Männer auf Bauernhöfen gehen online und bekommen so Anschluss in der virtuellen Welt. Über schwule Chatrooms entwickeln viel mehr Männer als früher den Mut zum Outing. Die moderne Welt hat einen Schub ausgelöst, der nur mit dem der Sexuellen Revolution vergleichbar ist. Mit ein paar Klicks steht einem eine diversifizierte, globalisierte Welt offen - zur tatsächlichen sexuellen Handlung ist es dann oft nur noch ein Sprung. Allein schon der erleich-

terte Zugang zur Pornografie verändert die menschliche Sexualität zusehends: immerhin werden so neue Standards gesetzt, denen die Menschen nacheifern. Und auch der technische Fortschritt bei Toys und in Form von Sexrobotern bestimmt den Future Sex.

REISE

Briand Bedford (Hg.): Spartacus - International Gay Guide 2013/2014

D 2013, 1104 S., engl./dt./frz./span./italien. Text, farbig, Broschur, € 26.68

Seit über 40 Jahren ist absolut Verlass auf den Spartacus als idealen Reisebegleiter (und Reiseplaner) für den schwulen Mann. Inzwischen bietet der Spartacus mit 22.000 Einträgen die wohl umfangreichsten Informationen über Orte, Locations, Shops, Bars, Hotels und Strände auf dem Gay Planet. Das ausgeklügelte, aber leicht einzuprägende System von Abkürzungen und Piktogrammen liefert schnell Informationen darüber, was man vor Ort erwarten kann. Zu jedem Land gibt es gleich zu Beginn hilfreiche Informationen über die Situation von Homosexuellen. Immer auf dem neuesten Stand. Die 42. Ausgabe des Spartacus (2013/2014) ist eben erschienen - also gleich ein Exemplar bestellen!

Briand Bedford (Hg.): Spartacus International Hotel and Restaurant Guide 2013

12th Edition. D 2013, engl./dt., 384 S., Broschur, € 12.28

In der 12. Ausgabe des Spartacus International Hotel and Restaurant Guide hat das dynamische Team der Spartacus-Redaktion Informationen über 900 einschlägige Hotels, Gästehäusern und Resorts sowie über 125 Restaurants in 55 Ländern aus aller Welt gesammelt und ausführlich bewertet. Die neue Ausgabe verbindet zweisprachige Informationstexte, ansprechende, aufschlussreiche Vorortfotos und prägnante Piktogramme. Sie wurde umfassend aktualisiert und gibt dem Nutzer Kommentare und kurze Fakten an die Hand, um ihn bei der Auswahl der für ihn besten Adresse zu unterstützen. Für jede Listung sind Hochsaison, Öffnungszeiten, Preise und die vollständigen Adressdaten verzeichnet.

biographisches

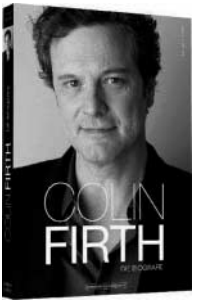
Kylie Minogue und William Baker: Kylie Fashion.

D2013, 240 S. mit zahlreichen S/W- u. farb. Abb., geb., € 37.00

Als Kylie Minogue vor 25 Jahren ins Popbusiness einstieg, hielt sie jeder für eine hübsche Eintagsfliege, die sich nicht lange halten würde. Modisch gesehen war dieser Einstieg höchst fragwürdig. Niemand hätte je geglaubt, dass Kylie in modischer Hinsicht einmal im gleichen Atemzug mit Madonna oder Lady Gaga genannt werden würde. Aber in den 25 Jahren wurde Kylie zu einer Stilikone des Pop und hat währenddessen mit weltberühmten Designern wie Jean-Paul Gaultier, Dolce + Gabbana oder Stella McCartney zusammengearbeitet. Resultat dieser Kooperationen waren zum Teil legendäre Outfits - weg vom Kleinmädchen-Look der »Light Years« hin zur Geisha und Manga-Superheldin der »X«-Ära bis hin zur griechischen Göttin in »Aphrodite« - dieses Buch würdigt ihre zentrale Rolle im Brennpunkt modischer Innovationen.

Sandro Monetti: Colin Firth.

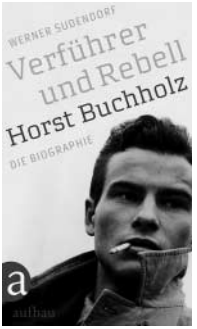
Die Biografie. Dt. v. Madeleine Lampe. D 2013, 233 S. mit zahlreichen S/W- u. farb. Abb., Broschur, € 15.37



Neben großen Filmproduktionen wie »Stolz und Vorurteil«, »Bridget Jones«, »Tatsächlich ... Liebe« oder »The King's Speech« hat er in verschiedenen Genres immer wieder auch schwule Rollen übernommen: in »Another Country« neben Rupert Everett und Hugh Grant (übrigens sein Filmdebüt), in »Der englische Patient« , in der Neuverfilmung des »Bildnis des Dorian Gray« (2009), in der Musicalverfilmung »Mamma Mia!« und schließlich in dem oscarprämierten »A Single Man«. Grund genug, sich mit der Biografie dieses britischen Ausnahmeschauspielers der ersten Reihe zu befassen. Diese reichlich bebilderte Biografie geht selbstverständlich neben seinem schauspielerischen Schaffen auch auf sein wenig bekanntes, da vielleicht recht skandalarmes Privatleben ein und auf sein soziales Engagement.

Werber Sudendorf: Verführer und Rebell: Horst Buchholz.

Die Biographie. D 2013, 318 S. mit zahlreichen Abb., geb., € 23.63



Er war der »Halbstarke« und einer der »Glorreichen Sieben«. Er brillierte in Billy Wilders »Eins, zwei, drei« und an der Seite von Romy Schneider in »Monpti«. Er galt als eine Art deutscher James Dean. Auf der Grundlage bislang unveröffentlichten Materials und von Gesprächen mit Zeitzeugen, Freunden und Familienmitgliedern zeichnet diese Biografie das Lebensbild eines Mannes nach, der für eine ganze Generation zum Idol wurde. Er war der Inbegriff des schönen Mannes und gleichzeitig stand er auch für rebellische Unbeugsamkeit und Authentizität. Auch die bisexuelle Seite des Stars - die vor allem in seinen späten Jahren bis zu seinem Tod 2003 zum Vorschein kam und sich in der Form wechselnder, männlicher Liebhaber äußerte - wird in dieser Biografie thematisiert.

Andreas Kraß: »Meine erste Geliebte«.

Magnus Hirschfeld und sein Verhältnis zur schönen Literatur. Hirschfeld-Lectures. Bd.2. D 2013, 80 S., Broschur, € 10.18

Magnus Hirschfeld verband ein inniges und vielschichtiges Verhältnis mit seiner »ersten Geliebten« - der schönen Literatur. In seinem Standardwerk zur Homosexualität berief er sich

auf Goethe und Schiller als Vorreiter im sexuellen Befreiungskampf und schrieb eine kleine, aber viel beachtete Literaturgeschichte der Homosexualität. Mit den SchriftstellerInnen seiner Zeit war Hirschfeld bestens vernetzt. Er wurde in zahlreichen literarischen Werken porträtiert. Döblins »Berlin Alexanderplatz« sticht hier besonders heraus. Auch das satirische »Hirschfeldlied« des Berliner Coupletsängers Otto Reuter ist dem prominenten Sexualwissenschaftler gewidmet. Nicht zuletzt trat Hirschfeld selbst als Autor in Erscheinung: sein Gedicht »Drei Gräber in fernem Land« handelt von Platen, Winckelmann und Ulrichs.

Rainer Deppe: Die Liebe wirst du los, das Virus nie.

Als Homeworker bei der AIDS-Hilfe. D 2013, 186 S., Broschur, € 20.46

Rainer Deppe engagiert sich bei der der Frankfurter Aidshilfe - er erzählt von seiner Tätigkeit als Homeworker bei dem an Aids erkrankten David Hagenreuther - ein Mann, der seinem Schicksal bis zuletzt trotzt, obwohl er weiß, dass er ihm irgendwann erliegen wird. Zwischen Homeworker und seinem Klienten entwickelt sich eine intensive Beziehung, die aus der jeweils anderen Perspektive sehr unterschiedlich wahrgenommen wird. Das Buch vermittelt einen ebenso authentischen wie nachdenklichen Einblick in den Umgang mit an Aids erkrankten Menschen. Wie entwickeln sich Beziehungen zu ihnen? Wie geht man mit eigentümlichen Ambivalenzen um? Wie mit den wechselnden Gefühlslagen? Thematisiert wird in diesem Buch auch die inneren und äußeren Grenzen für die Arbeit eines Homeworkers.

Hans Pleschinski (Hg.): Nie war es herrlicher zu leben.

Das geheime Tagebuch des Herzogs von Croy. D 2013, 428 S., Broschur, € 14.39

Emmanuel von Croÿ, 1718-1784 hinterließ ein Tagebuch, das 60 Jahre Leben und Welt erfasst. An Themenvielfalt sind diese Erinnerungen unübertroffen: Madame de Pompadour und Benjamin Franklin kommen darin ebenso zu Wort wie Königin Marie Antoinette oder die Luftfahrtpioniere Montgolfier. Croÿ beschrieb Feste und ausgestellte Indianer, führte Buch über Umweltkatastrophen und erzählt von einem Dasein im Labyrinth der Macht. Eine farbige und anschauliche Fundgrube, was das politische und gesellschaftliche, das private und höfische Leben im barocken Versailles anbelangt. Hans Pleschinski (Autor von »Ludwigshöhe« und »Bildnis eines Unbekannten«) hat dieses unschätzbare und präzise Dokument eines extravaganten Lebens übersetzt und zugänglich gemacht.

Thierry Dufrene: Giacometti - Genet.

Masken und modernes Portrait. Dt. v. Eveline Passet. D 2013, 156 S., Broschur, € 15.21

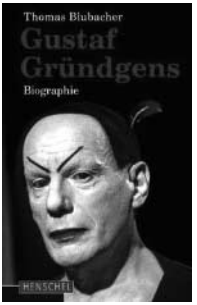
Alberto Giacometti und Jean Genet sind zwei elementare Schlüsselfiguren in den Künsten des 20. Jahrhunderts. Die beiden Künstler sind sich zeitlebens auch begegnet. Giacometti fertigte drei Portraits Genets an, während Genet ein Buch über Giacometti schrieb. Ausgehend von dieser Begegnung der beiden Künstler, befasst sich der Autor mit dem wechselseitigen Blick von bildender auf die schreibende Kunst und umgekehrt. Daraus entwickelte sich eine tiefgreifende Erzählung über das moderne Portrait in der Kunst und über die Metaphysik des Gesichts, wie sie sowohl in der Portraitkunst als auch in der literarischen Beschreibung von Menschen zu finden ist. Der Autor ist Kunsthistoriker und Professor für zeitgenössische Kunst an der Pariser Uni.

Thomas Blubacher: Gustaf Gründgens.

D 2013, 432 S. mit zahlreichen S/W-Abb., geb., € 35.88

Auch 50 Jahre nach seinem Tod polarisiert

der Künstler noch immer wegen seiner kontroversiellen Rolle im »Dritten Reich«. Eine große Zahl an Romanen, Theaterstücken und wissenschaftlichen Untersuchungen haben sich mit Gustav Gründgens' Person und Schaffen beschäftigt. Gründgens-Experte Blubacher kann nun ein Bild deutlich jenseits vom »Mythos GG« entwerfen, in dem Erstaunliches zu Tage tritt: Gustaf Gründgens war ganz anders als der Mephisto - seine bekannteste Rolle. Blubacher zeichnet das Bild eines erstaunlich unsicheren, mit sich selbst permanent im Selbstzweifel verstrickten und zutiefst einsamen Menschen, der sich hinter seiner bravourösen Bühnenkarriere verschanzte und sich - nicht untypisch für einen Schauspieler - hinter der Maske des unnahbaren Schauspielers verbarg.



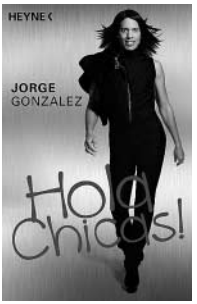
Christa Maerker: Wir haben uns verzweifelt geliebt - Elizabeth Taylor und Richard Burton.

D 2013, 352 S. mit zahlreichen S/W-Abb., Pb, € 10.27

»Du bist zu fett«, soll Richard Burton zu Elizabeth Taylor gesagt haben. Die beiden waren sich bei Dreharbeiten zum Film »Cleopatra« gerade zum ersten Mal begegnet. Nachdem der Film in die Kinos gekommen war, traten die beiden in der Öffentlichkeit als Paar auf - ein gefundenes Fressen für die Klatschpresse, die durch diese in die Öffentlichkeit getragene Achterbahn der Gefühle, dieses ebenso glamouröse wie selbstzerstörerische Eheleben natürlich magisch angezogen wurde. Das Verhältnis von Burton und der Taylor war eine schier endlose Abfolge von Trennungen und Versöhnungen. Sie konnten nicht miteinander, aber genauso wenig ohne einander leben. Alkoholexzesse und Fresssucht waren die Folge ebenso Tobsuchtsanfälle. Burton und die Taylor hätten als Blaupause für den Spruch »Sie küssten und sie schlugen sich« herhalten können.

Jorge Gonzalez: Hola Chicas!

Auf dem Laufsteg meines Lebens.
D 2013, 302 S. mit Abb., Pb, € 10.27



Mit seinem »Chicas« hat er ein unverkennbares Markenzeichen geschaffen - in jungen Jahren hat der Kubaner in Bratislava Nuklearökologie studiert (sic!). Nun trainiert der feurige, schwule Publikumsliebling die Catwalk-Mädels von »Germany's Next Topmodel«. Mit seinen spektakulären Auftritten (20-cm-Absätze sind kein Problem für ihn) und seiner Schlagfertigkeit hat er ein Millionenpublikum im Sturm erobert. Doch in jungen Jahren sah sein Leben ganz anders aus: Schwulsein auf Kuba war kein Zuckerschlecken. Die typische Erfahrung als »Maricón« war die der Diskriminierung, der Verfolgung, der Gewalt. Jorge lernte sich durchzubeißen und in seine eigene Welt der Fantasie, des Tanzes und der Kunst zu entfliehen. Das Ticket nach Europa eröffnete ihm dann eine neue Welt voller Optionen und den Ausbruch aus der homophoben Tristesse seiner Heimat. Ein Weg, der sich gelohnt hat.

Martin Büsser: On the Wild Side.

Die wahre Geschichte der Popmusik.
D 2013, 263 S., Broschur, € 15.32

Pop erzählen, einordnen und fundiert bewerten konnte Martin Büsser (1968 - 2010) wie kaum ein Zweiter. Sein Klassiker »On the Wild Side« ermöglicht einen Zugang zum Pop, der die gesellschaftlichen und politischen Bedingungen herausstellt, unter denen spannende Musik entsteht. Martin Büsser macht für uns die innovativen Schübe und rebellischen Entwicklungsphasen in der Popgeschichte noch einmal nachvollziehbar. Auch wendet er sich darin immer wieder den Entwicklungen zu, die Grenzen sprengten. Seine Suche nach Abweichungen in der Musikgeschichte, nach neuen Soundästhetiken und Männlichkeitsbildern, feministischen und queeren Ansätzen und eine dahinter stehende Hoffnung auf emanzipatorisches Potenzial in der Popkultur hat auch heute nicht an Aktualität verloren.

Balian Buschbaum: Frauen wollen reden, Männer Sex.

Wie verschieden sind wir wirklich, Herr Buschbaum? D 2013, 250 S., Pb, € 10.27

Selten ist ein Mensch in der Lage gleichzeitig beurteilen zu können, was es bedeutet (und wie es sich anfühlt), Mann zu sein und Frau zu sein. Balian Buschbaum, der bis 2008 Frauen war und dann durch eine Geschlechtsangleichung zum Mann wurde, kann das - und lässt an diesen seinen Erfahrungen den Leser teilhaben. Sind Männer und Frauen wirklich so verschieden? Oder sitzen wir überwiegend Klischees, Vorurteilen, Missverständnissen und Glaubenslehren auf? Buschbaum kennt beide Gefühlswelten wie kein zweiter und kommt in diesem seinem zweiten Buch zu der These, dass Frauen und Männer mehr verbindet als sie trennt. Worauf achten Männer, wenn sie Frauen sehen? Was suchen Frauen in Männern? Wie ticken Männer im Gegensatz zu Frauen? Balian Buschbaum versucht viele derartige Fragen zu beantworten.

Martin Licht: TM-Brevier.

Das Handbuch für Transmänner.
D 2012, 167 S. illustr., Broschur, € 13.16

Transmänner brauchen ein Orientierungswissen, mit dessen Hilfe sie sich im Dschungel von Fachwissen, Insiderwissen, eigenem Outing sowie medizinischen und juristischen Schritten der Anpassung an das männliche Geschlecht zurechtfinden können. Aber auch das Verständnis bei Verwandten, Freunden und Bekannten ist hilfreich. Neben vielen praktischen Tipps für die Zeit vor der operativen Anpassung gibt das Buch auch sinnvolle Hinweise, wie eine Anpassung auch angemessen psychotherapeutisch begleitet werden kann. Darüber hinaus enthält das Buch auch Empfehlungen und Schritte, wie Transmänner ein Leben lang hormonell betreut werden können, bzw. wie sie auf die Operation hingeführt werden können. Im Anhang finden sich ein Glossar mit Fachbegriffen sowie Links zu themenbezogenen Internetseiten und Trans*-Initiativen.

T. Cooper: Von einer, die auszog, ein Mann zu werden.

Dt. v. Volker Oldenburg.
D 2013, 268 S., geb., € 23.59

Toms Coming-out gegenüber den Eltern beginnt mit der »guten« Nachricht: Tom sei nicht lesbisch, weil »sie« jetzt ein »er« sei. Tom würde nun ja Stiefvater zweier hübscher Kinder werden, die aus einer früheren Beziehung seiner Zukünftigen stammen - also gäbe es nun auch Enkel für die Eltern. Sie hätten nun aber keine Tochter mehr - soweit die »schlechte« Nachricht. T. Cooper hat sich immer schon als Mann gefühlt, sieht sich darum nicht »im falschen Körper geboren«. Mit seinem Körper verhält es sich nur anders, als die Zwei-Geschlechter-Norm dafür vorsehen würde. Er sieht sich selbst als heterosexuellen Mann, konnte sich selbst nie als »homosexuell« oder »Lesbe« identifizieren. Auch wenn sein geschlechtliches Rollenverhalten nie der Norm entsprach und er nie richtig in das Mann-Frau-Geschlechterschema passen wollte, will er dennoch als Kerl gesehen werden.

Kate Bornstein: Ein schädlicher Einfluss.

Mein mutiges Leben. Dt. v. Nico Laubisch.
D 2013, 351 S., Broschur, € 15.37

Jüdischer Junge, Scientologe, Ehemann und Vater, Transe, Flagschiffkapitän, SM-Sklavin,

Theaterautorin, Lesbe und Gender Outlaw - im Leben von Kate Bornstein ist einiges zusammengekommen - ein Leben voller Kehrtwenden und Extremismen, die »sie« regelmäßig anecken ließ. Das ist die wahre Lebensgeschichte eines netten jüdischen Knaben, der auf dem Flaggschiff von Scientology landete, aber nach 12 Jahren Scientology wieder verließ und zu der liebenswürdigen Lady wurde, die sie heute ist. »Bei meiner Geburt war ich männlichen Geschlechts, heute weisen medizinische Unterlagen und offizielle Dokumente mich als weiblich aus, obwohl ich mich selbst nicht als Frau bezeichne und weiß, dass ich kein Mann bin.« In den 90er Jahren nach ihrem Ausstieg bei Scientology avancierte Bornstein als Transsexuelle zum Aushängeschild der Lesbenszene von Seattle. Der Weg ihrer Selbstfindung ist gepflastert mit Ehefrauen, Liebhabern, Liebhaberinnen, Siegen und Niederlagen, Neuanfängen und Abschieden.

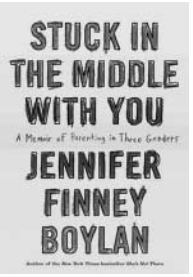
Tanja Polli und Ursula Markus: Das Geschlecht der Seele.

Transmenschen erzählen.
CH 2012, 192 S. mit zahlreichen SIW-Abb., Broschur, € 32.90

Wie ist es, als Frau mit einem männlichen Körper geboren worden zu sein? Wie fühlt es sich an, wenn der Körper weibliche Formen entwickelt, die Seele aber, die darin wohnt, die eines Mannes ist? Transfrauen und Transmänner werden mit einem biologisch eindeutig weiblichen oder männlichen Körper geboren, sie identifizieren sich aber nicht mit dem ihnen zugeteilten Geschlecht. Sie sind ganz Mann oder Frau, oder sie fühlen sich dort zuhause, wo in unserer bipolaren Geschlechterordnung kein Platz ist: zwischen den Geschlechtern. Tanja Polli und Ursula Markus haben dieses Buch zusammengetragen, um zu zeigen, wie viel Anstrengung und Mut es braucht, ein Leben außerhalb gängiger Geschlechterrollen zu führen. Gleichzeitig wird aber auch offenbar, wie viel Freiheit und Weitsicht dieser Schritt mit sich bringt. In Text- und Bildporträts von Transmenschen zeigen die beiden Autorinnen eine immense Vielfalt von Lebensentwürfen jenseits der Norm.

Jennifer Finney Boylan: Stuck in the Middle With You.

A Memoir of Parenting in Three Genders.
USA 2013, 288 pp. illustrated, hardbound, € 21.95



A father for six years, a mother for ten, and for a time in between, neither, or both, Boylan has seen parenthood from both sides of the gender divide. When her two children were young, Boyland came out as a transgender, and as Jenny transitioned from a man to a woman and from a father to a mother, her family faced unique challenges and questions. In this memoir, Boylan asks what it means to be a father, or a mother, and to what extent gender shades our experiences as parents. »It is my hope,« she writes, »that having a father who became a woman in turn helped my sons become better men.« Through her own story and interviews with others, Boyland examines relationships between fathers, mothers and children - people's memories of the children they were and the parents they became, and the many different ways a family can be.

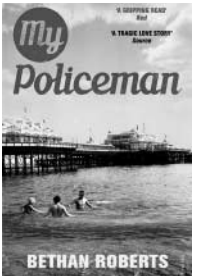
Heinz-Jürgen Voß: Intersexualität - Intersex.

Eine Intervention, D 2012, 80 S., Pb, € 8.00

Diese Büchlein gibt einen Überblick über den aktuellen Stand in der noch lange nicht abgeschlossenen Intersexualitätsdebatte. Die Diagnose »Intersex« hat heute noch immer häufig zur Folge, dass an einem solchen Kind schon im Säuglings-, bzw. im frühen Kindesalter operative und hormonelle Eingriffe vorgenommen werden. Diese haben zum Ziel bei der oder dem Betroffenen ein möglichst eindeutiges Erscheinungsbild der Genitalien herzustellen. Für die Intersexe selbst bedeuten diese Eingriffe jedoch Gewalt und haben entsprechend traumatisierende Wirkungen auf sie und ihr Leben. Die Position der Intersexe wird in diesem Band ebenso berücksichtigt wie der aktuelle Stand in den damit befassten Wissenschaften. Auch neueste Forschungsergebnisse sind hier eingeflossen.

Bethan Roberts: My Policeman.

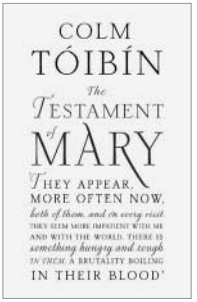
UK 2012, 342 pp., brochure, € 11.95



It is in the 1950s' Brighton - at a time when homosexuality in the UK was still illegal - that Marion first catches sight of Tom. He's her best friend's hunky brother. He teaches her to swim in the shadow of the pier and Marion is absolutely smitten - determined her love will be enough for both of them. A few years later in Brighton Museum Patrick meets Tom. Patrick is the suave museum curator. He, at once, is besotted with Tom and opens his eyes to a glamorous, sophisticated new world. Tom is Patrick's and Marion's policeman. In these times it is safer for Tom to marry Marion. The two lovers must share him. The result is a very awkward love triangle that could have worked but doesn't because one of them breaks it and their three lives are destroyed by that unreasonable move.

Colm Tóibín: The Testament of Mary.

UK 2012, 104 pp., hardbound, € 17.40



In a voice that is both deeply tender and filled with bitter rage, »The Testament of Mary« tells the story of a cataclysmic event which led to an overpowering grief. For Mary, her son has been lost to the world, and now living in exile and in fear, she tries to piece together the memories of the events that led to her son's brutal death. To her he was a vulnerable figure, surrounded by men who could not be trusted, living in a time of turmoil and change. As her life and her suffering begin to acquire the resonance of myth, Mary struggles to break the silence surrounding what she knows to have happened.

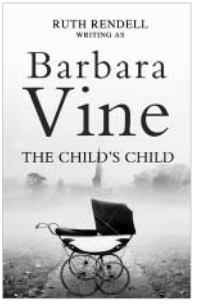
John Irving: In One Person.

UK 2013, 623 pp., Pb, € 8.20

John Irving's 13th novel tells the outrageous story of bisexual novelist Billy Abbott, who comes of age in the uptight 1950s and explores his sexuality through the decades into the plague-ridden 1980s and finally to a more positive present day. Sexual confusion sets in early for Billy, simultaneously attracted to both the female librarian and golden boy wrestler Jacques Kittredge, who treats Billy with the same disdain he shows Billy's best friend, Elaine. Faced with an unsympathetic mother and an absent father who might have been gay, Billy travels to Europe, where he has affairs with a transgendered female and an older male poet, an early AIDS activist. In the end, sexual secrets abound in this novel. It's the tragicomic story of a life as a sexual suspect, the portrait of the solitariness of a bisexual man who is dedicated to making himself »worthwhile«.

Barbara Vine: The Child's Child.

UK 2013, 279 pp., brochure, € 17.40

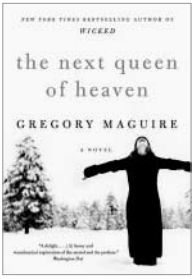


When their grandmother dies, Grace and Andrew Easton inherit her sprawling, book-filled London home. Rather than sell it, the adult siblings move in together, splitting the numerous bedrooms and studies. The arrangement is unusual, but ideal for the affectionate pair - until the day Andrew brings home a new boyfriend, the devilishly handsome novelist, James Derain. When he and Andrew witness their friend's murder outside a London nightclub, James begins to unravel, and what happens next will change the

lives of everyone in the house. Just as turmoil sets in at Dinmont House, Grace escapes into reading a manuscript - a long-lost novel from 1951 called The Child's Child - never published because of its frank depictions of an unwed mother and a homosexual relationship. The book is the story of two siblings born a few years after World War One. This brother and sister mirror the present-day Andrew and Grace: a homosexual brother and a sister carrying an illegitimate child.

Gregory Maguire: The Next Queen of Heaven.

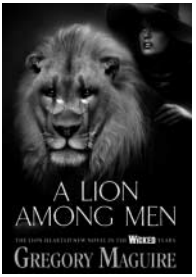
USA 2010, 347 pp., brochure, € 14.99



With the new millennium approaching, the eccentric town of Thebes grows even stranger. Mrs. Leontina Scales begins speaking in tongues after being clocked by a Catholic statuette. Her daughter, Tabitha, and her sons scheme to save their mother or surrender her to Jesus—whatever comes first. Meanwhile, choir director Jeremy Carr, caught between lust and ambition, fumbles his way toward Y2K. The ancient Sisters of the Sorrowful Mysteries join with a gay singing group. The Radical Radiants battle the Catholics. A Christmas pageant goes horribly awry. And a child is born.

Gregory Maguire: A Lion Among Men.

UK 2009, 426 pp., brochure, € 12.95

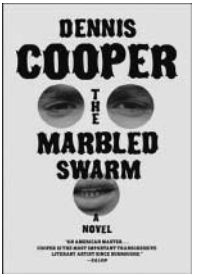


In the 3rd volume of the »Wicked« years, we return to Oz, seen through the eyes of the Cowardly Lion. While civil war looms in Oz, an oracle named Yackle prepares for death. Before her final hour, the Cowardly Lion arrives searching for information about Elphaba, the Wicked Witch of the West. Yackle, who hovered on the sidelines of Elphaba's life, demands some answers of her own. Brrr surrenders his story: abandoned as a cub, his earliest memories are gluey hazes, and his path from infancy in the Great Gillikin Forest is no Yellow Brick Road. In the wake of laws that oppress talking Animals, he avoids a jail sentence by serving the war-mongering Emperor of Oz. This book chronicles a battle of wits hastened by the Emerald City's approaching armies. What does the Lion know of the whereabouts of the Witch's boy, Liir?

Dennis Cooper: The Marbled Swarm.

A Novel.

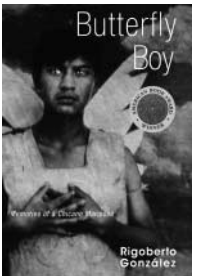
USA 2011, 194 pp., brochure, € 13.99



Literary cult hero Dennis Cooper delivers his highly anticipated new novel. Written in a voice that is lush and intricate, »The Marbled Swarm« is Dennis Cooper's most accomplished (and most beguiling) work to date. Cooper tells the story of a man who secretly influences his son to commit a grisly act. In secret passageways, hidden rooms, and the troubled mind of our narrator, a mystery perpetually takes shape – and the most compelling clue to its final nature is the marbled swarm itself: a complex amalgam of language passed down from father to son. Cooper, following his collections »Smothered in Hugs« and »Ugly Man«, offers his fans the expansive novel they have been waiting for.

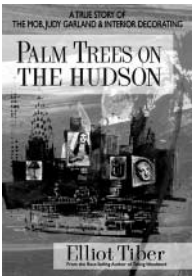
Rigoberto González: Butterfly Boy.

USA 2006, 207 pp., brochure, € 19.95



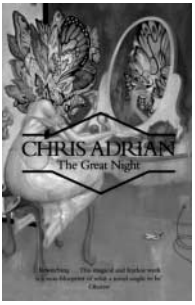
Growing up among poor migrant Mexican farmworkers, Rigoberto González faces the pressure of coming-of-age as a gay man in a culture that prizes machismo. Losing his mother when he is twelve, González must then confront his father's abandonment and an abiding sense of cultural estrangement, both from his adopted home in the United States and from a Mexican birthright. His only sense of connection gets forged in a violent relationship with an older man. By finding his calling as a writer, and by revisiting the relationship with his father during a trip to Mexico, González finally claims his identity at the intersection of race, class, and sexuality.

Elliot Tiber:
Palm Trees on the Hudson.
A True Story of the Mob, Judy Garland and Interior Decorating. USA 2011, 183 pp., hardbound, € 24.95



»Palm Trees on the Hudson« is the hilarious prequel to Elliot Tiber's bestseller »Taking Woodstock.« Before Elliot found financial success by bringing Woodstock Ventures to his upstate motel, he was one of Manhattan's leading interior designers. Then Elliot's career came to a halt due to a floating society party, Judy Garland, and the Mob: Elliot's glamorous society event turned into financial disaster. By turns comic and tragic, »Palm Trees on the Hudson« is the take-no-prisoners memoir that gives readers a more intimate look at the man who went on to fight back at Stonewall and who helped give birth to the Woodstock Nation.

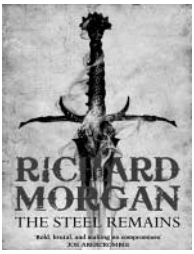
Chris Adrian: The Great Night.
UK 2012, 293 pp., brochure, € 11.80



It's Midsummer's Eve and three heartbroken lovers are trapped in San Francisco's Buena Vista Park: the verdant home of Titania and Oberon's embattled court, the stage-set of a homeless theatre troupe and the lair of the malevolent, vengeful Puck. When Titania, collapsing under the weight of her own recent grief, sets Puck free, all hell - quite literally - breaks loose, and the three ill-fated mortals must survive a night of strange and monstrous wonders. Selected by the New Yorker as one of the best young writers in America, Chris Adrian has created a singularly playful, moving and humorous novel - a story that effortlessly crosses the borders between reality and dreams, suffering and magic.

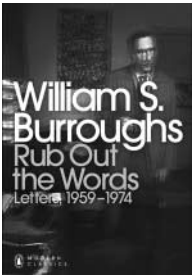
Richard Morgan: The Steel Remains.
UK 2009, 392 pp., brochure, € 12.95

Ringil is a legend to all who don't know him and a twisted degenerate to those that do. A veteran of the wars against the Lizard Folk - he makes a living from telling credulous travellers of his exploits. Until one day he is pulled away from his life and into the depths of the Empire's slave trade. Archeth - pragmatist, cynic and engineer, the last of her race - is called from her work at the whim of the most powerful man in the Empire and sent to its farthest reaches to investigate a demonic incursion against the Empire's borders. Egar Dragonbane, steppe-nomad, one-time fighter for the Empire finds himself entangled in a small-town battle between common sense and religious fervour. But out in the wider world there is something on the move far more alien than any had thought.



NON-FICTION

William S. Burroughs/ Bill Morgan (ed.): Rub Out the Words.
Letters 1959 - 1974. UK 2012, 444 pp., brochure, € 18.99



William Burroughs' life was often as extreme as his prose. The second volume of his letters documents the time after the notorious publication of »Naked Lunch« in 1959, as he drifted away from the Beats and on towards new experiences in Europe and North Africa. We see the artist and pioneer of the cut-up method, Brion Gysin, gradually replace Ginsberg as Burroughs' most trusted confidant, as they explore ideas about mind control and language, and there is correspondence with Paul Bowles, Timothy Leary and Norman Mailer, among many others, showing Burroughs' work at its most experimental, and his life entering a new era of creativity and innovation.

Brigid Cherry (ed.): True Blood.
Investigating Vampires and Southern Gothic. UK 2012, 213 pp., brochure, € 16.95

Vampires have never been as popular or as cool as they are today and as seen in HBO's

cd

Peter Plate: Schüchtern ist mein Glück.
CD mit 12 Tracks, € 19.99

Nach seinem Burn-out und einem Neustart mit Rosenstolz versucht es Peter Plate nun mit einem Soloalbum. Der kreative Kopf des Duos Rosenstolz und erste öffentlich schwule Popstar Deutschlands geht dabei neue Wege. Er hat sein Leben »entschleunigt«, hat es nicht mehr nötig, seine Plattenfirma um jeden Preis glücklich zu machen. Nach seinem Zusammenbruch war klar, dass sich bei ihm etwas ändern musste. Das neue Album handelt vom Glück, von der Liebe, ist ganz ungezwungen, fast kindlich-naiv. Ihm ging es dabei darum, wieder Spaß an der Musik zu haben, einfach auch nur Musik zu machen - mit der er sich am besten ausdrükken kann. Aber von der Schlampe, die zu sein er sich früher unter Rosenstolz gerne gerühmt hatte, hat er sich endgültig und in aller Ruhe abgewendet.

Holger Edmaier: schlacht.reif.
CD mit 25 Tracks, € 16.99

Seine ersten Stehversuche hatte Holger Edmaier in den 1990ern im Kölner »Kulturschock« - einer schwullesbischen Open Stage. Nach seiner Zeit mit Duotica ist Edmaier mit seiner Musik Comedy solo unterwegs - vorwiegend auf deutschen Kleinkunstbühnen. Mit seiner CD »schlacht.reif« möchte er nun auch den Rest der Welt mit seiner Kunst beglücken. Denn - in einem Interview befragt, was seine weiteren Ziele im Leben wären - kam die Antwort: »Ich will natürlich SUPERSTAR werden!!!« Ob ihm das gelingen kann, muss er nun mit Songs wie »die scheiße von heute«, »graue maus«, »ein kleiner fisch«, »klagelied einer glühbirne«, »ich spüre nichts«, »gib mir zigarette« und »verliebungssüchtig« erst noch beweisen.

John Grant: Pale Green Ghosts.
CD mit 11 Tracks, € 19.99

John Grant ist ein schwuler, HIV positiver und vielseitig begabter Songwriter aus Denver, Colorado. Sein zweites Soloalbum hat er auf Island produziert - um nebenbei Isländisch zu lernen und seine Bewunderung für isländische Musikkünstler damit auszudrücken. Auch versuchte er seine Depressionen in den Griff zu bekommen, die er darauf zurückführt, dass man ihm eingeimpft hat, dass Schwulsein etwas Schlechtes und Perverses sei. Auch Drogenerfahrungen, Liebesverlust fanden Eingang in seine Balladen, die neuerdings in Kleider aus dunkel schimmernder, luftiger Elektronik gehüllt sind. Der Aufenthalt auf Island schlägt sich nun unüberhörbar in diesem Album nieder: die Songs sind betörend schön, ausdrucksstark und stellenweise herzzerreißend brutal.

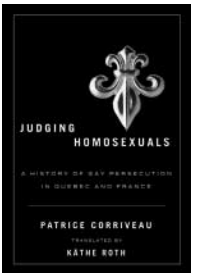
Job Flow Job - Afterwork Classics.
CD mit 24 Tracks, € 9.99

Klassische Musik zum Entspannen nach der Arbeit ist hier in Zusammenarbeit mit dem deutschen Männer-Magazin zusammengestellt worden: »Feuerwerksmusik« von Händel, Ausschnitte aus der 6. Sinfonie von Tschaikowsky, die Sea Interludes von Britten, die »Royal Winter Music« von Henze, »Król Roger« von Karol Szymanowski, ein Adagio von Samuel Barber, »Rodeo« von Aaron Copland oder »Maria« aus der West Side Story von Leonard Bernstein - die Compilation bringt die üblichen »Verdächtigen« der schwulen klassischen Musik. Das Ganze in einer doch neuen Konstellation, die die Jahrhunderte überbrückt und die Zeitlosigkeit schwulen Kulturschaffens deutlich macht. Wen all diese Gedanken nicht anfechten, der wird einfach nur ganz und gar entspannt sein beim Hören dieser Musikstücke.

»True Blood« they have never been more edgy, gory or sexy. Arriving on screen in 2008, Alan Ball's adaptation of »The Southern Vampire Mysteries« by Charlaine Harris has exploited the creative freedoms of the HBO brand and captured a cult audience with its passionate, blood-drenched visuals and stories. From viral webisodes depicting vampires announcing themselves on TV to the steamy title sequence and the show's uninhibited use of language, sex and gore, »True Blood« has quickly gained status as cult TV. »True Blood« posed the question of what would happen if vampires »came out of the coffin«.

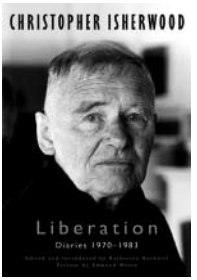
Patrice Corriveau: Judging Homosexuals.
A History of Gay Persecution in Quebec and France.
CAN 2011, 226 pp., brochure, € 37.95

In 2004, the first same-sex couple legally married in Quebec. How did homosexuality - an act that had for centuries been defined as abominable and criminal - come to be sanctioned by law? »Judging Homosexuals« finds answers in a comparative analysis of gay persecution in France and Quebec, places that share a common culture but have diverging legal traditions. In both settings, the author explores how various groups - family and clergy, doctors and jurists - tried to manage people who were defined in turn as sinners, as criminals, as inverts, and as citizens to be protected by law. By bringing to light the various discourses that have over time supported the control and persecution of individual homoerotic behaviour in France and Quebec, this book makes the case that when it came to managing sexuality, the law helped construct the crime.



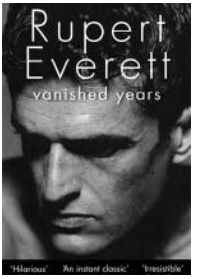
BIOGRAPHIES

Christopher Isherwood, ed. by Katherine Bucknell: Liberation.
Diaries 1970 - 1983.
Preface by Edmund White. USA 2012, 875 pp., hardbound, € 36.95



»A slip of a wild boy: with quick silver eyes«, as Viginia Woolf saw him in the 1930s, Christopher Isherwood journeyed and changed with his century, until, by the 1980s, he was celebrated as the finest prose writer in English and the grand old man of gay liberation. In the final volume of his diaries, the capstone of a million-wood masterwork, Isherwood greets advancing age with humor and appetite for the new. Even aches, illnesses, and diminishing powers are clues to a predicament still unfathomed. The mainstays of his mature contentment - his Hindu guru, Swami Prabhavananda, and his long-term companion, Don Bachardy - draw from him an unexpected high tide of joy and love. Around his private religious and domestic routines orbit gifted friends both anonymous and infamous. Bachardy's burgeoning career pulled Isherwood into the 1970s art scenes in L.A., N.Y.C., and London.

Rupert Everett: Vanished Years.
UK 2012, 326 pp., brochure, € 12.30



Rupert Everett's first memoir »Red Carpets and Other Banana Skins« was an international bestseller. Rupert Everett is of one of a kind: Mischievous, touching and nothing less than brilliant, this new memoir »Vanished Years« is filled with brand-new stories, from childhood to the present. Astonishing encounters - tragedy and comedy - vivid portraits of friends and rivals - razor-sharp observations of the celebrity circus from L.A. to London and beyond - there is something extraordinary on every page. A pilgrimage to Lourdes with his father is both hilarious and moving. A misguided step into reality TV goes horribly wrong. From New York to Moscow to Berlin to Phnom Penh, »Vanished Years« takes the reader on a wild and wonderful new journey with a charming (and rather disreputable) companion.

dvd

Lost Girl - Die komplette erste Staffel.
CAN 2010, dt. SF, engl. OF, dt, engl. UT,
550 Min., € 29.99

Bo wuchs zwar als Adoptivtochter in einer menschlichen Familie auf, ist aber in Wahrheit eine »Fae«, ein übernatürliches Wesen einer mächtigen Gegenwelt. Gleich zu Beginn der ersten Episode lernt Bo die junge Kenzi kennen, die beiden freunden sich an und gründen eine Detektei – für Bo die Chance, die Wahrheit ihrer Herkunft herauszufinden. Trotz des Drängens des Rates der Fae, weigert sich Bo, sich zwischen heller oder dunkler Seite zu entscheiden. Sehr zum Ärger des Establishments der Gegenwelt, die Bo als Gefahr ihrer alten Strukturen einschätzt. Doch Bo muss nicht nur kämpfen – sie verstrickt sich in zwei Liebschaften, sowohl mit Dyson, einem als Polizisten getarnten Fae, als auch mit der menschlichen Wissenschaftlerin Lauren. Sehr lesbisch, sehr sexy, mit Kultpotenzial.

Rolla Selbak (R): Three Veils.
USA 2011, engl. OF, 100 Min., € 17.99

Drama following three Muslim college students whose paths cross as they attempt to find their place in life. Leila is the pretty, stable »girl next door« going on awkward dates with Ali, the most aggressively awful kisser of all time. She relates her adventures to Nikki, her free-spirited best friend. Slinky, sexy, and perpetually guzzling booze, Nikki is the life of every party. A college student with more than the usual alcohol problem, she's hiding from a scary past and terrified of falling into a dead end future. Amira is a shy, resolutely religious girl with lesbian tendencies and a rigid, uncompromising mother. She meets Nikki and Leila by asking them to join her study group – an offer they promptly (and rudely) refuse. Soon, though, Amira tends to a sick Nikki in the library bathroom, and the two begin a friendship that quickly tips the scales of emotional and sexual dependency.

Nicole Conn (R): A Perfect Ending.
USA 2012, OF, dt. UT, 106 Min., € 19.99

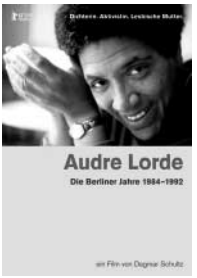
Luxusvilla, elegante Kleider, gelungene Kinder - als Ehefrau eines erfolgreichen Unternehmers hat Rebecca alles, wovon andere nur träumen. Nur eins fehlt ihr - Rebecca hatte noch nie Sex mit einer Frau. Ihre besten Freundinnen haben eine Idee: Wie wäre es mit einem Escort-Service? Dort gibt es bestimmt einfühlsame Profis für eine derart delikate Angelegenheit! Nach einigen witzig-skurrilen Fehlstarts schafft es die bildschöne Paris tatsächlich, Rebeccas Leidenschaft zu entfachen. Einmal auf den Geschmack gekommen, will Rebecca die neuen Gefühle voll auskosten. Leisten kann sie es sich ja. Bald geraten die Frauen in eine Grauzone zwischen diskreter Dienstleistung und echter Anziehung - was im Leben beider so einiges in Bewegung setzt.

Jonathan Sagall (R): Lipstikka.
Israel 2012, hebräisch-engl. OF, dt.UT, 90 min., € 18.99

Nach außen scheint das Leben der Palästinenserin Lara perfekt zu sein. Sie lebt in einer Londoner Luxuswohnung mit Mann und Kind. Doch eines Tages steht Inam - die wilde und selbstbewusste Freundin aus Kindertagen - bei Lara vor der Tür. Danach ist nichts

mehr wie zuvor. Laras Fassade zerbricht, denn die beiden Frauen sind durch mehr als ein Geheimnis miteinander verbunden. Das Wiedersehen wird zur Zerreißprobe für die beiden Freundinnen. Alles, was die beiden seit ihrer Schulzeit in Ramallah so erfolgreich verdrängt haben, dringt nun wieder an die Oberfläche. Junge Liebe, Betrug, jugendlicher Leichtsinn und ein nie bewältigtes Trauma kommen wieder zum Vorschein. Und die beiden Frauen müssen sich dem stellen. Das lesbische Liebesdrama zweier palästinensischer Mädchen löste in Israel einen kleinen Skandal aus, als bekannt wurde, dass die israelische Filmförderung einen Film unterstützt hatte, in dem zwei junge Palästinenserinnen von israelischen Soldaten bedrängt werden.

Dagmar Schultz (R):
Audre Lorde - Die Berliner Jahre.
D 2011, dt-engl. OF, dt., engl. UT,
79 Min., € 19.99
Audre Lorde war Dichterin, Aktivistin und lesbische Mutter. Auch 20 Jahre nach ihrem Tod ist ihr Einfluss auf die afroamerikanischen, feministischen und queeren Bewegungen außerordentlich lebendig. Während ihrer Berliner



Jahre von 1984 bis 1992 verhalf sie afro-deutschen Frauen zu mehr Selbstbewusstsein und kommentierte die Veränderungen in der Stadt, die von Mauerfall und Wiedervereinigung geprägt waren. Zum ersten Mal erlauben persönliche Video- und Audioaufzeichnungen von Dagmar Schultz einen tiefen Blick in das Leben der privaten Audre Lorde, lassen aber auch Mitstreiter, Studierende und Freunde zu Wort kommen. »Audre Lorde, die feministische Überfigur, wollte eine ‚unwiderstehliche Revolution'. Dieses lebendige Dokumentarfilmporträt zeigt, dass Lorde selbst als Revolutionärin unwiderstehlich war!« (Trista S. Kendall) - Für Interessierte ist Audre Lordes Klassiker »Zami. Eine neue Schreibweise meines Namens« für € 18.50 erhältlich sowie die Essay-Sammlung »Euer Schweigen schützt euch nicht. Audre Lorde und die schwarze Frauenbewegung in Deutschland« für € 20.05.

mit wärmsten empfehlungen

Veit empfiehlt

Karen-Susan Fessel: was du willst.
D 2013, 160 S., Broschur, € 13.26

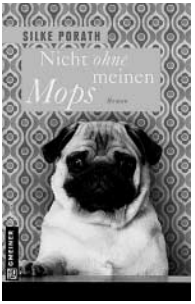
Die Geschichte einer sehnsüchtigen Obsession: Jona lebt seit Jahren in einer festen Beziehung mit ihrer Freundin Sille – einer modernen Beziehung, Sille und Jona lassen sich alle Freiheiten. Sie verbringen ihre Zeit gezielt miteinander, denn beide sind viel unterwegs. Jona vor allem, sie berät Unternehmen im ganzen Land bei der richtigen Einrichtung der Büros und bei der ergonomisch richtigen Einstellung der Möbel. Auf ihren Reisen gönnt sich Jona gerne einmal einen Flirt, dabei ist sie durchaus wählerisch. Verklemmte Ehefrauen, die sich einen unbedenklichen Ausbruch aus ihrer Ehe zusammenfantasieren, oder Frauen, die sich für alles aufgeschlossen wähnen und auch einmal eine lesbische Affäre versuchen wollen, sind gar nichts für sie. In ihren Seitensprüngen ist Jona so aufrichtig wie in ihrer Beziehung – und darum hat auch das Zusammensein mit Sille keinen schalen Beigeschmack, auch wenn beide einander so gut kennen, dass sie wissen, für die jeweils andere nicht Prickeln oder gar Herzflattern auszulösen. Bei einem lesbischen Clubbing trifft Jona auf eine unbekannte Schönheit, die sie sofort in Beschlag nimmt. Außer einem flüchtigen Augenkontakt, wenigen flüchtig gewechselten Sätzen und einem gemeinsamen Getränk an der Bar passiert nicht viel und doch empfindet es Jona intensiver als jeden Flirt. Doch die beiden Frauen verlieren sich und es dauert Monate, bis sie sich zufällig wieder begegnen. Diesmal landen die beiden sogar im Bett – doch gerade weil die Begegnung so intensiv war, bricht Jona den Kontakt ab. Zu sehr ist sie Sille verhaftet, will sie ihr etabliertes Leben nicht erschüttern oder gar in Frage stellen. Wieder vergeht viel Zeit, bis Silles Sehnsucht ein neues Treffen mit der schönen und geheimnisvollen Frau nicht länger verhindern kann. Und wieder spürt Jona, dass in Wahrheit in ihrem Leben alles anders geworden ist, ihre Beziehung zu Sille ihr entgleitet. Doch erst nachdem sie tatsächlich mit Sille abgeschlossen hat, ist sie wirklich offen für die Frau, die ihr so sicher geglaubtes Leben offenbar aus der Bahn geworfen hat. – Karen-Susan Fessels Geschichte ist sicher kein Aufreger, im Gegenteil, der romantisierende Plot (Frau in glücklicher Beziehung trifft eine andere Frau, die ihr Leben von Grund auf ändert) ist zwar immer wieder ein schönes Thema, jedoch nicht originell und in der Ausblendung aller gesellschaftlichen Konflikte und schicksalhafter Verwerfung hat der Text sogar einen Hang zum Edelkitsch. Doch der Text ist aus einem anderen Grund etwas ganz Besonderes: Karen-Susan Fessel hat zu einer ebenso klaren wie poetischen Sprache gefunden, die nicht nur einfach wunderschön ist, sondern sowohl in Blick auf den Rhythmus als auch im Blick auf die Wortwahl eine Stimmigkeit entwickelt, die nur selten zu finden ist. Jedes Wort erscheint so ausgewählt, als ob kein anderes infrage hätte kommen können, jeder Satz so ausgefeilt, fast als ob es Karen-Susan Fessel um Lyrik und nicht um Prosa zu tun gewesen wäre. Und es ist genau diese Verfremdung, die »was du willst« so empfehlenswert macht: Der Stoff der Trivial-Unterhaltung in der Form der gehobenen Literatur, die alltäglich erhoffte, ebenso oft beschworene und darum banalisierte romantische Liebe als

sprachliches Kunstwerk. Lässt man in diesem Sinn den Roman auf sich wirken – und allein um des Lesegenusses Willen sollte man sich viel Zeit sowohl beim Lesen also auch beim Sinnieren über das Gelesene lassen – zeigt sich, dass Karen-Susan Fessel hierdurch der romantischen Liebe eine neue Chance gegeben hat, die es für uns ja nur noch als ebenso triviale wie standardisierte Sehnsucht gibt, die aber ursprünglich anstößig war, darauf ausgerichtet, das eigene Leben von Grund auf zu verändern. Karen-Susan Fessel rückt die Wahrnehmung dieses lebensverändernden Moments wieder zurecht, indem sie nicht die Besonderheit des Erlebten, die Einzigartigkeit der romantischen Konstellation durch den Inhalt ihrer Geschichte zu zeigen versucht, sondern, indem sie die Besonderheit des Erlebens durch die Schönheit und formale Ausgefeiltheit ihrer Erzählung verdeutlicht. Der gängige Stoff wird somit durch die Form auf einmal wieder zu einer Aufregung – eine unglaublich schöne und intelligente Lektüre.

Michael empfiehlt

Silke Porath:
Nicht ohne meinen Mops.
D 2011, 276 S., Broschur, € 10.18

Ich war schon überrascht, bei meiner Buchwahl wieder auf eine märchenhafte Geschichte gestoßen zu sein: eine Prinzessin, zwei Feen und ein Ritter; ohne strahlende Rüstung, dafür mit Arztköfferchen und ohne Taktgefühl. Alles beginnt mit der überglücklichen Tanja, die entzückt von der neu gemieteten Wohnung ist, auch wenn die Dusche mitten in der Küche steht. Doch wie soll sie die hohe Miete für diese traumhafte Unterkunft so ganz alleine bezahlen? Da beschließt die Trafik-Angestellte kurzerhand: Eine Wohngemeinschaft ist die Lösung, sogleich hängt sie ein Plakat an ihrem Arbeitsplatz auf. Doch die Auswahl an brauchbaren WG-Mitbewohnern ist nicht leicht zu treffen. Tanja gerät allerdings in Verzückung, als Rolf, der sexy Postbote in der viel zu engen Uniform, sein Interesse als Mitbewohner bekundet. Sein



haariges Anhängsel, ein Mops namens »Earl of Cockwood«, stört dabei gar nicht. Tanja träumt schon von den Momenten der Zweisamkeit während der geplanten Wohnungsbesichtigung, doch ihr fürsorglicher Chef hat zum geplanten Termin gleich noch jemanden eingeladen: Chris, der sich immer so nett um die Pflanzen gekümmert hat, als er auf Urlaub war. Natürlich hat es ihr Chef nur gutgemeint und Tanja nimmt es, wie es kommt. Sie ist dann doch überrascht, als noch so ein Traumexemplar von Mann in ihrer Wohnung steht. Sorgfältig wiegt sie die Vorzüge des einen gegen die des anderen ab und beschließt, dass sie durchaus zwei Mitbewohner haben kann, Zimmer sind ohnehin genügend vorhanden und ein Mops braucht ja nicht so viel Platz. Die Vorzüge einer Dusche in der Küche erkennt Tanja schon am ersten Morgen, als sie auf der Suche nach Kaffee den duschenden Rolf mit nichts außer einem Kleid aus feinstem Schaum überrascht. Alles läuft wunderbar in der jungen Wohngemeinschaft, bis eines Tages »Marc der Arsch«, Tanjas Ex, in der Trafik auftaucht. Aufgelöst erzählt Tanja ihren Mitbewohnern von der Begegnung mit Marc und dessen Familienplanung mit seiner neuen Freundin – derselben, mit der er Tanja betrogen hat. Erst als Chris dann von seinem Ex erzählt, realisiert Tanja, dass sie die gleiche Vorliebe für das männliche Geschlecht mit ihren beiden Mitbewohnern teilt. (Dass Mops Earl mehr Halsbänder hat als sie Schuhe, hat sie nie stutzig gemacht.) Gemeinsam beschließen sie Rache an Marc zu nehmen, stellvertretend für all die Ex-Ärsche.

Die Geschichte war mir anfangs zu süßlich und die Ereignisse greifen teils allzu perfekt ineinander, um plausibel zu sein. Die Geschichte freilich nur als kitschig zu bezeichnen, wäre falsch, denn ab der Hälfte der Geschichte schlägt die gnadenlose Realität zu und katapultiert Tanja aus ihrer Phantasiewelt. Was allerdings genau

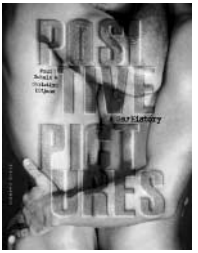
passiert, verrate ich nicht. Auch wenn einige Handlungsstränge vorhersehbar waren, wurde ich doch immer wieder überrascht. Die beiden schwulen Mitbewohner erscheinen zunächst fast zu perfekt, ihre Fürsorge für Tanja fast schon überbordend, sie wirken wie zwei Fabelwesen aus einer anderen Welt; doch als Charaktere sind sie einfach nur sympathisch. Und weil ich einfach einmal wieder etwas Unterhaltsames lesen wollte, das nicht zu sehr auf das Gemüt schlägt, hat mir das gerade gut gefallen. Ich habe Bücher gelesen mit tiefgründigeren Charakteren, feinerer, geschickteren Sprache und spannenderer Handlung. Wenn ich mir ein Buch einfach aus einer Laune heraus kaufe, laufe ich immer Gefahr, dass mir etwas Unpassendes in die Hände fällt. Und trotz aller Kritik hatte ich in diesem Fall Glück und wurde wie erhofft gut unterhalten. Und wenn ich mir die Kurzbeschreibung der Fortsetzung »Mops und Möhrchen« durchlese, bekomme ich Lust, diesen auch zu konsumieren. Ich kritisiere gern, verbessern oder etwas anders machen wollen funktioniert fast immer und macht darum auch viel Spaß. Das heißt aber nicht zwingend, dass mir das Kritisierte nicht gefällt. Kritisieren ist mein Versuch, meinen Lese-Eindruck zu vermitteln, an dem ihr euch dann orientieren und dann für euch entscheiden könnt, ob das Buch von Interesse ist oder nicht. Ich hoffe, das ist mir bisher gelungen.

Jürgen empfiehlt

Paul Schulz und Christian Lütjens: Positive Pictures.

A Gay History. D 2013, 224 S. mit zahlreichen S/W- u. farb. Abb., engl./dt. Text, geb., € 40.99

Lange Zeit war unser Blick auf Aids geprägt durch die immensen Verheerungen, die die Krankheit unter uns angerichtet hat – unzählige, oft junge Menschen wurden viel zu früh aus dem Leben gerissen und hinterließen riesige Lücken in den besonders betroffenen Jahrgängen. Viele waren unsere Freunde.



Lange Zeit herrschte Panik vor – aber auch ein Bewusstsein, wie und dass man sich schützen muss. Lange Zeit überschattete absolute Trostlosigkeit unseren Blick auf das, was Aids bei uns allen bewirkt hat. Der Anfangsschock saß bei vielen tief und löste Tabus aus. Nun ist Aids im 4. Jahrzehnt. Und noch immer gibt es kein Gegenmittel, keine Heilung. Aids ist noch immer nicht besiegt.

Aber es gibt auch Hoffnung und Trost – nicht nur wegen der Kombinationstherapien und der steigende Zahl von Langzeitüberlebenden zumindest in unseren westlichen Breiten. Neben all den Verwüstungen, die Aids verursacht hat, gibt es auch andere Wirkungen, die auf dem Höhepunkt der Aidskrise - aber auch danach - meist übersehen wurden. Der drastische Impakt von Aids hat eine erhebliche Reaktion gerade in unserer Kultur angestachelt – sei's in der Malerei, im Film, in der Literatur, in der Werbung und auch in der Pornografie. Kaum ein Bereich unserer Gegenwartskultur ist unberührt geblieben.

»Positive Pictures« unternimmt nun den Versuch einer Bestandaufnahme dieser kulturellen Wirkung von Aids. In dem Buch wurden Beispiele aus allen Jahrzehnten zusammengetragen. Und das Gesamtbild ist ziemlich imposant geworden. Ob es der Aids Memorial Quilt mit seinen inzwischen 48.000 Gedenkdecken für die Aidstoten ist – überhaupt das Names Project – oder die Aktion »Broadway Bares« - eine Charity Stripshow zum Fundraising für Aidshilfeorganisationen – oder Rosa von Praunheims »The Aids Trilogy« oder Filme wie »Früher Frost«, »Parting Glances«, »Longtime Companion«, »Philadelphia« und »Blue« oder die diversen Aidshilfekampagnen oder der alljährlich stattfindende LifeBall mit seiner kreativen Buntheit oder die unzähligen Bücher, die sich mit den Auswirkungen von Aids auf uns Individuen – egal ob positiv oder negativ – und auf unsere Gesellschaft beschäftigen, es wird klar, dass sich kaum ein Bereich der Gegenwartskultur – schon gar nicht, wenn er mit Schwulen zu tun

hat – dem Phänomen Aids dauerhaft entziehen konnte. Nach der Lektüre dieses Buches muss man sich schon fragen: was wäre unsere schwule Kultur heute ohne die Reaktion auf Aids? Wie sähe der Gay Planet aus?
Sicher wäre es für uns alle besser, Aids hätte nie existiert. Jetzt – da es nun einmal ausgebrochen ist und eine ständige, ungebrochene Bedrohung unseres Lebens darstellt – hilft aber Verschweigen oder Wegleugnen gar nichts. Im Gegenteil: der öffentliche Umgang mit Aids, die Auseinandersetzung mit der Bedeutung des Virus (gerade auch individuell) ist neben Safer Sex eine der wirksamsten Gegenmaßnahmen, um der ebenso individuell-gesundheitlichen wie gesellschaftlichen Herausforderung durch Aids zu begegnen. Sensible Künstler – oft anders als Politiker – wussten, dass sie sich der Problematik stellen mussten. »Silence=Death«.
Gerade in den ersten beiden Jahrzehnten taten sich einige Künstler schwer, mit ihrem HIV-Status an die Öffentlichkeit zu gehen – geschweige denn mit einer etwaigen Erkrankung. Ein Freddie Mercury brauchte bis kurz vor seinem Tod, um über seine Aids-Erkrankung zu sprechen. Liberace brachte es nie über die Lippen. Ihnen allen saß der unwürdige Umgang mit dem todkranken Rock Hudson im Genick, der für alle ein gewaltiger Schock gewesen war.
Doch »Positive Pictures« kann zeigen, dass sich mit der Zeit eine Änderung einstellte. Schon in den 1990ern machten Stars wie Pornolegende Aidan Shaw oder der Frankie-Goes-to-Hollywood-Sänger Holly Johnson ihren positiven Status publik. Der Olympiasieger Greg Louganis ging in seiner Autobiografie an die Öffentlichkeit und outete sich als positiv. Wenig später tat es ihnen Reality Show-Star Pedro Zamora nach.
Schnell kam der Punkt, an dem jedem klar werden konnte, dass einen Aids nicht kalt lassen kann; dass es zu ignorieren mehr schaden als nützen würde. Es war Handlungsbedarf entstanden. Viele Betroffene schrieben sich die unglaublichen Erfahrungen von der Seele, die sie mit dem Positivsein und dem Sterben gemacht hatten. 1988 schrieb Paul Monette mit »Borrowed Time« wohl eines der wichtigsten Bücher zum Thema Aids. Autobiografisch beschreibt er darin, wie er seinen an Aids erkrankten Boyfriend pflegt – in dem Wissen, dass ihm selbst nur noch wenig Zeit bleiben würde. Im deutschsprachigen Bereich haben wir Autoren wie Napoleon Seyfarth, Detlev Meyer oder Mario Wirz, die sich die Erfahrungen und auch oft den Frust von der Seele geschrieben haben. Hervé Guibert rief Anfang der 1990er in Frankreich mit »Dem Freund, der mein Leben nicht gerettet hat« einen Skandal hervor. In dem Buch schrieb er sich durchaus den Frust über den Umgang mit HIV-Positiven vom Leib. Gleichzeitig unternahm er den Versuch einer fotografischen Selbstbespiegelung in Form von Selbstporträts, die seinen allmählichen Verfall dokumentieren sollten.
In den 1990ern lässt Armistead Maupin seine legendären Stadtgeschichten vorerst mit einem tristen 6. Band zu Ende gehen – es scheint, als würden alle schwulen Figuren Aids zum Opfer fallen. Allen voran Michael Tolliver, der »Mouse« genannt wird. Doch 2007 taucht Michael Tolliver als munterer Langzeitüberlebender im 7. Band wieder auf. Die Stimmung hat sich vollständig gedreht – an die Stelle einer deprimierenden Endzeitstimmung ist das Jetzt-erst-recht getreten; der Lebenswille ersetzt den bloßen Überlebenswillen. Aus dem Wettlauf mit dem Tod wurde ein Leben mit Komplikationen.
Zu allen Zeiten der Aidskrise gab es das kreative Aufbäumen gegen die Sterblichkeit. Aids ist da eine Art Brennpunkt. In unzähligen Kunstwerken hat sich diese Beschäftigung, diese Reibung mit dem Sterbenmüssen niedergeschlagen. Und wie es scheint, wird der Grund für diese Auseinandersetzung noch lange nicht erledigt sein. Vier Jahrzehnte Aids – ohne dass wir es uns versahen, ist Aids zu einem Bestandteil unserer Geschichte geworden. Eine schwule Kulturgeschichte der Gegenwart – das ist die Quintessenz dieses Buches – kann ohne den Einschlag von Aids heute nicht mehr geschrieben werden. Aber anders als man erwarten würde, ist diese Kulturgeschichte alles Andere als schrecklich oder trist ausgefallen. Im Gegenteil: an so vielen Punkten wirkt sie urbunt, innovativ, plakativ, provokant, wütend, bewegend, auch erhebend, motivierend, politisch, obwohl darin häufig der Tod, das Sterben, die Vergänglichkeit darin vorkommt.
Das Buch verdeutlicht an punktuellen Beispielen Entwicklungslinien: wie reagierte die Gay Porn Industry auf Aids? Wie ging sie mit dem Risiko für die Darsteller um? Wie setzten Künstler, Schriftsteller und Filmemacher die Betroffenheit um? Wie stellten sich die Gesellschaft, die Politik, die Community der Bedrohung? Warum wurde Aids so oft und gerne verdrängt?

Wo Persönlichkeiten Paare werden

Monica G. und Nadine A.
„Die Auswahl war groß, aber sie ist die Größte!"

gayPARSHIP.at

Das schwul-lesbische Original

Auch Männer finden bei gayPARSHIP einen passenden Partner.

Testsieger

Stiftung Warentest
test
GUT (2,2)
Gleich mit
www.parship.de
Im Test: 14 Partnerbörsen im Internet
Ausgabe 3/2011